

Der "Saskatchewan Courier" ist die grösste deutsche Zeitung in West-Canada. Es wird in allen deutschen Ansiedlungen gelesen. Erfolge jedes Monats und Kosten bei Voranzeigungen bis \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Von abseitigen Postämtern oder Postbüros in der Office vor Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen in West Canada

1819 Scarth St. Zimmer 104

6. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 27. August 1913

No. 43

Dreibunds Feststehen

Kaiser Wilhelms Trunkspruch auf den freien Verbündeten bei Hof-Tafel in Homburg v. d. Höhe.

Ohne amtliche Hülfe

Generaldirektor Ballins Beimüthungen, deutsche Ausstellung in San Francisco zu Stande zu bringen.

Berlin. — Zu Ehren des Geburtstags des Kaisers Franz Joseph veranstaltete Kaiser Wilhelm in Homburg v. d. Höhe, wo der Monarch mit der die Kur benutzenden Kaiserin ist, Zeit weilt, die übliche Hoffest. Der österreichisch-ungarische Postchiffen in Berlin, Graf v. Szöglom - Barat, Reichskonsul v. Behmann Hollweg und Staatssekretär des Außenamtes Jagozo nahmen an dem Prunkmahl teil.

Zu seinem Trunkspruch gedachte der Kaiser mit den herzlichsten Worten des treuen Verbündeten, der in der Pflege der engen Beziehungen zu Deutschland, als einer hohen Bürgschaft für den europäischen Frieden, stets eine seiner ersten Aufgaben erfüllte.

Der Kaiser sagte: "Seit dem letzten Geburtstag meines treuen Bundesgenossen und väterlichen Freunden haben rauhe Stürme den Süden Europas umbraus. Wenn es gelang, den europäischen Frieden zu erhalten, so danken wir dies der hohen Weisheit des Kaisers Franz Joseph als treuen Bundesgenossen. Daüber auf's Höchste erfreut, bliden wir mit frischem Auge in die Zukunft, denn das alterpropte Bündnis wird fernerhin zum Segen der Welt seine Kraft und Wirkung bewahren werden."

Zustimmung der Berliner Blätter zur Rede des Kaisers in Homburg.

Berlin. — In durchaus zustimmendem Sinne besprechen die Blätter die Homburger Rede des Kaisers zum Preis des treuen Bundesgenossen und väterlichen Freundes auf dem Habsburger Thron.

Zudem die Zeitungen auf den Kernpunkt der Worte des Kaisers hinweisen, haben sie das durch sie gewährleistete Zeichnen des Dreibundes besonders hervor.

Feierlich beigesetzt.

Beuron. — In Beuron, Sigmaringen, hat die Beisetzung des aus dem Leben geschiedenen Abtprimas de Septimo, unter großartigen und eindrucksvollen Feierlichkeiten stattgefunden.

Fürst Maximilian Egon zu Fürstenberg vertrat den Kaiser bei der Trauerzeremonie, welcher auch Fürst Wilhelm von Hohenzollern bewohnte. Außerdem nahmen zahlreiche Würdenträger aus den verschiedenen Teilen des Reiches an dem letzten Tribut der Ehrengabe teil.

Überreichweitung zieht großen Schaden an.

Berlin. — Als Folge des anhaltenden schweren Regens steht Deutschland schlimmer Hochwassergefahr gegenüber. Die Weichsel und andere Flüsse in Schlesien sind über ihre Ufer getreten und mehrere Dörfer sowie viel Getreidefeld stehen unter Wasser. Die Verluste an der Ernte sind jetzt schon sehr beträchtlich. Am schwersten ist der Schaden im Niedergebiete.

Gefährte Ansichten.

Berlin. — Die Zeitungen führen fort, längere oder kürzere Zeitstift über die Entzündung der deutschen Regierung, nicht teilnehmen an der Panama-Pacific-Ausstellung. Stellungnahme zur Sache zu veröffentlichen.

Aufregung in Prag

Stadt muss Finanzen regeln, oder die Stadtverwaltung wird aufgelöst.

Berlin. — Unter den Tschechen in Prag herrscht die größte Belustigung.

Die Regierung hat die Auflösung der dortigen Stadtverwaltung und die Einsetzung einer Kommission angekündigt, falls nicht sofort für eine finanzielle Sanierung Sorge getragen wird.

Die Schulden der Stadt, deren Verwaltung gänzlich unter tschechischer Zuständigkeit ist, überstehen die Summe von zweihundert Millionen Kronen, und die gegenwärtigen Einnahmen reichen noch nicht einmal zur Auszahlung der Zinsen aus.

Die Schulden der Stadt, deren Verwaltung gänzlich unter tschechischer Zuständigkeit ist, überstehen die Summe von zweihundert Millionen Kronen, und die gegenwärtigen Einnahmen reichen noch nicht einmal zur Auszahlung der Zinsen aus.

Augeln gingen fehl

König Karl von Rumänien und seine Gemahlin, "Carmen Sulva", von Briganten beschossen.

Großer Festjubel

Die gesamte Monarchie begibt Kaiser Franz Joseph's Geburtstag in großer Feierlichkeit.

Rumänien, der königlichen Sonnenkreis und einem fashionablen

Kurort im Karpatengebirge, eine Automobilfahrt unternommen. Sämtliche Augen gingen glücklicherweise fehlerfrei.

Sobald die Briganten das Feuer eröffneten, erhöhte der Chauffeur des Kaisers die Geschwindigkeit des Autos. Es gelang ihm, das Königspaar in Sicherheit zu bringen.

Getrübte Freude

Rumänien will nur regulären jüdischen Soldaten Bürgerrecht verleihen.

Berlin. — Die rumänische Regierung, die beabsichtigt, den Juden die während des jüngsten Feldzugs gegen Bulgarien in der Armee dienenden, volles Bürgerrecht zu gewähren, scheint, wie eine Botschaft meldet, auf das "Tagblatt" belast, befreit, diese Vergünstigung nach Möglichkeit zu beschränken.

Wie die Zeitung meldet, hat das rumänische Kriegsamt jedoch mehrere Tausend jüdische Freiwillige bestellt, die während des jüngsten Feldzugs gegen Bulgarien in der Armee dienenden, volles Bürgerrecht zu gewähren, scheint, wie eine Botschaft meldet, auf das "Tagblatt" belast, befreit, diese Vergünstigung nach Möglichkeit zu beschränken.

Das "Fremden-Blatt", die "Neue Freie Presse" und Budapests Blätter sprechen sich in ähnlicher Weise aus.

Franz Joseph zu Ehren.

Berlin. — In der gefallten Monarchie ist der dreihundertzigste Geburtstag des Kaisers Franz Joseph in großer Feierlichkeit begangen worden.

Gottesdienstliche Feiern folgten überall feierliche Veranstaltungen,

an welchen riesige Menschen-

men teilnahmen und bei denen die ur-

begrenzte Berehrung für den greisen

Kaisers zu schönem Ausdruck ge-

langte.

In dem Luftkurort Idar, wo der Kaiser die Sommermonate verbringt, findet Familientafel im engen Kreise statt.

Nach vorläufigen Meldungen

von dort erfreut sich der Monarch

einer in Anbetracht seiner Jahre be-

wundernswerten körperlichen und ge-

istigten Rüstigkeit.

Italienischer Höchstkommandierender

bei Denkmals-Weihe.

Zu Ehren des Kaisers wurde vor

dem Gebäude der Technischen Militärs-

akademie in Mödling bei Wien ein

Standbild des Kaisers enthüllt.

Zahlreiche Erzherzöge nahmen an der

Feierlichkeit teil. Allgemein bemerk-

wurde bei der Enthüllung Funktion

die Anwesenheit des während des

tripolitanischen Krieges vielfamili-

ten Generals Canova, Höchstkomman-

dierenden der italienischen Armee.

Eine besondere Auszeichnung ist

anlässlich des Geburtstags des Erz-

herzog - Thronfolger Franz Ferdi-

nand zuteil geworden, indem er zum

General - Inspekteur der gesamten

Waffenmacht der Toplitzmonarchie

ernennt wurde.

Admiral Graf Lanjus nach Amtszu-

tion gehoben.

Zwiedamiral Graf Karl Lanjus

von Wellenburg, welches bei Schie-

ßenfesten in Pola beide Beine zer-

schmettert wurden, sodoch zur Rettung

des Lebens eine sofortige Amputa-

tion für notwendig befunden wurde,

doch an den erlittenen schweren

Verletzungen.

Graf Karl war am 9. Mai 1855 geboren.

Kaisерrede gefeiert

Begeisterter Wiener Echo des Homburgschen Kaiser

Wilhelms.

Großer Festjubel

Die gesamte Monarchie begibt

Franz Joseph's Geburtstag in

großer Feierlichkeit.

Rumänien, der königlichen Sonnen-

kreis und einem fashionablen

Kurort im Karpatengebirge, eine

Automobilfahrt unternommen. Sämtliche

Augen gingen glücklicherweise fehlerfrei.

Sobald die Briganten das Feuer

eröffneten, erhöhte der Chauffeur

des Kaisers die Geschwindigkeit des

Autos. Es gelang ihm, das Königspaar in Sicherheit zu bringen.

Wie die Zeitung meldet, hat das

rumänische Kriegsamt jedoch mehrere

Tausend jüdische Freiwillige bestellt,

Nach vorläufigen Meldungen

von dort erfreut sich der Monarch

einer in Anbetracht seiner Jahre be-

wundernswerten körperlichen und ge-

istigten Rüstigkeit.

Die Regierung, die den Plan zu

verhindern versucht, hat die

Briganten beschossen.

Wie die Zeitung meldet, hat das

rumänische Kriegsamt jedoch mehrere

Tausend jüdische Freiwillige bestellt,

Nach vorläufigen Meldungen

von dort erfreut sich der Monarch

einer in Anbetracht seiner Jahre be-

wundernswerten körperlichen und ge-

istigten Rüstigkeit.

Die Regierung, die den Plan zu

verhindern versucht, hat die

Briganten beschossen.

Wie die Zeitung meldet, hat das

rumänische Kriegsamt jedoch mehrere

Tausend jüdische Freiwillige bestellt,

Nach vorläufigen Meldungen

von dort erfreut sich der Monarch

einer in Anbetracht seiner Jahre be-

wundernswerten körperlichen und ge-

istigten Rüstigkeit.

Die Regierung, die den Plan zu

verhindern versucht, hat die

Briganten beschossen.

Wie die Zeitung meldet, hat das

rumänische Kriegsamt jedoch mehrere

Tausend jüdische Freiwillige bestellt,

Nach vorläufigen Meldungen

von dort erfreut sich der Monarch

einer in Anbetracht seiner Jahre be-

wundernswerten körperlichen und ge-

istigten Rüstigkeit.

Die Regierung, die den Plan zu

verhindern versucht, hat die

Briganten beschossen.

Wie die Zeitung meldet, hat das

rumänische Kriegsamt jedoch mehrere

Tausend jüdische Freiwillige bestellt,

Nach vorläufigen Meldungen

von dort erfreut sich der Monarch

einer in Anbetracht seiner Jahre be-

wundernswerten körperlichen und ge-

istigten Rüstigkeit.

Die Regierung, die den Plan zu



+ Plewna +

Historischer Roman von Gregor Samarov



(7. Fortsetzung.)

Er zielte dem Fürsten voran zur Gräfin hin. Herr Sacharin hatte auch Wladimir benachrichtigt, die Wagen fuhren heran, und nachdem die herzabhängenden Bauern noch einmal mit brausendem Hurra zum freigiebigen Herrschaft begrüßt hatten, fuhr man zum Schloss zurück. Eine kleine Brüderchen erwartete Herrn Sacharin; Stephan Sacharjew sollte mit ihm zum Schloss fahren, um sich dort dem Grafen Wladimir anzuschließen.

Der junge Bauer hatte noch einmal seine Frau und sein Kind umarmt, und noch eine Träne über den Wimpern, aber stolz und glücklich über die Ehre, die ihm widerfuhr, und die glänzende Zukunft, welche sich vor ihm aufstaut, stieg er, von allen laut beklatscht und von vielen im Füllen benetzt, in den herrschaftlichen Wagen, dessen Kutschler er vorher das kleine Bündel mit seinem Reisegepäck übergeben hatte.

Herr Sacharin näherte sich dem Studenten, welcher neben dem Wagen stand.

"Ich habe Ihnen etwas zu sagen," sprach er mit ernstem, strengem Tone, "kommen Sie heute abend auf das Schloss, aber erst spät, wenn es dunkel ist; ich habe mit der Abreise der Herrschaften zu tun und bleibe noch bis morgen hier, um die nötigen Anordnungen für die Verwaltung zu treffen."

Der Student blieb erschrocken auf,

die Worte waren so leise gesprochen,

dass keiner der Umstehenden sie vernommen hatte; fast schien es, als

wolle er eine trockne Antwort geben,

aber wie konnte er sich gegen den allmächtigen Geschäftsführer der Herrschaft auslehnen, und die Aufforderung, nach dem Schloss zu kommen,

hatte ja, so gebeten wie sie auch aus-

gesprochen war, an sich nichts Verfeindendes und Beunruhigendes — er

neigte also in schweigender Zustim-

mung den Kopf; Herr Sacharin aber

hatte keine Antwort erwartet, sondern

war bereits in den Wagen gestiegen,

der dann schnell mit ihm und Ste-

phan Sacharjew davonfuhr.

Alle Vorbereitungen zur Abreise waren

bereits auf dem Schloss getroffen, und

nach kurzer Zeit rollten die Reisezo-

gen auf dem Wege nach Rjewa dahin,

um die beiden Offiziere ihrer ehren-

vollen Bestimmung entgegenzuführen.

Das Feuer auf dem Platz vor dem Dorfe nahm inzwischen seinen Fort-

gang. Die jungen Leute, welche am

nächsten Tage zu ihren Regimentern

abgezogen sollten, tranken auf das Wohl

des Jaren und den Sieg der russischen

Blaffen, und immer lautere und wilder

wurden die Beweinungen gegen die Türken, von denen sie nicht einen

Mann übrig zu lassen schworen, so

dass, als die Sonne unterging und die

Dunkelheit der Nacht zum Aufbruch

mahnte, alle Blide bereits trübe ge-

worden waren und niemand darauf

achtete, dass der Student sich von den

übrigen trug und den Weg nach

dem Schloss einschlug.

Er betrat den Park, welcher sich

über die ganze Anhöhe um das Schloss

erstreckte; eine breite Allee führte

langsam aufsteigend zu der Einfahrt

in den großen Hof.

Der Student hatte, mit seinen Ge-

denken beschäftigt, etwa dreizeig

Schritte in der Allee gemacht, als sich

plötzlich eine Hand auf seine Schulter

legte; erschrocken wollte er zurück-

springen, aber zugleich fühlte er sich

an Handgelenk gefasst, und eine tiefe

Stimme sprach das Wort „Miß!“

Er blieb zitternd stehen. Dies

Wort, durch welches er heute den

glänzenden Offizier, den Schmiede-

Johann des Fürsten, in so große Unre-

ue verlegt hatte, flang hier in der Ein-

famkeit des dunklen Gehölzes wie eine

furchtbare Drohung in sein Ohr. Er

flanzte seine Blide an, um die Ge-

schäft zu erkennen, welche seine Hand

schliss; es war ein Mann in einem

dunklen, weiten Mantel gehüllt, sei-

nen Kopf bedeckt ein tief in die Stirn

gekrümpter runder Hut, ein dicker

Schwarz Bart umhüllte den unteren

Teil seines Gesichts, und Jenjeni sah

in der Dunkelheit nichts weiter als

eine funkelnde, phosphorartig leucht-

ende Augen.

Die dunkle Gestalt schritt, ohne

seine Hand loszulassen, seitwärts in

das Gebüsch, und immer angläufig

folgte Jenjeni, der vergebens ver-

suchte, seine Hand aus dem entfernen

Umfang des Fremden zu befreien.

"Und wie soll ich meine Berichte

von da abholen?" fragte der Stu-

dent, der der erhaltene Auftrag mit

angläufigem Beifrag zu erfüllen

scheint.

"Das alles wirst du in Petersburg

erfahren," erwiderte der Unbekannte.

„Deine Sache wird es sein, genau zu-

bedachten, wo du siehst, dass du das

Berichtsamt bist, das man in dich

setzt. Es ist das extremal, dass du

einen wichtigen Auftrag erhältst, nach

dem du die Prüfung bestehst; vor

allen Dingen esse, nach Petersburg zu-

reisen, um sich zum Kampf gegen

die Herrschaften zu versetzen.

"Und wenn ich davon zweifele?"

Er hatte kaum das Wort ausgesprochen,

als unter dem Mantel des

Unbekannten hervor, ohne dass dieser

die Hände des Studenten losließ, ein

langer, spitzer Dolch im Sternenlicht

funkelnd hervordachte. Jenjeni fühlte,

wie die scharfe Spitze seine Kleider

durchdrang und seine Haut ritzte.

Er schrie entgeistert auf und machte

eine neue Anstrengung, um sich loszu-

sagen.

Der Student wollte noch etwas er-

wählen, aber der Unbekannte hatte,

nachdem er die letzten Worte gespro-

chen, seine Hand losgelassen und war

wie ein Schatten verschwunden. Jen-

jeni hörte ein leises Knistern der

Zweige im Gebüsch.

"Teufel, Teufel," sagte Jenjeni vor

sich hin, "es scheint in der Tat, dass

der Bund allgemein und allvif-

fend ist, mehr noch, als ich es glaubte

— vielleicht", sagte er ganz leise, in-

dem er sich in die Dunkelheit blickte,

„war ich ein Tot, mich aufzunehmen zu

lassen und den Schwur zu leisten, den

man mir abnahm. Diese Sendung

nach dem Hauptquartier ist ja ganz

unterhaltend, aber sie kann den Hals

losen, wenn sie kann den Hals

losen, wenn sie Berichte, die man

mit mir verlangt, abholen werden.

Nun, jetzt hilft kein Überlegen-

mehr, ich habe mein Lust, von neuem

die Wissenschaft zu machen, die

du wagst es, zu zweifeln und zu

zweifeln, ob du mich nicht, doch

jetzt, mein Mitglied gegen Gefahr

zurückziehen willst.

"So frecht," sagte der Student

zitternd, "ich zweifle nicht mehr;

würdet Ihr nicht ein Abgesandter des

Bundes sein?

"Sturm," sagte der Student

zitternd, "ich zweifle nicht mehr;

würdet Ihr nicht ein Abgesandter des

Bundes sein?

"Du wirst es nicht,

aber ich zweifle nicht mehr;

würdet Ihr nicht ein Abgesandter des

Bundes sein?

"Du wirst es nicht,

aber ich zweifle nicht mehr;

würdet Ihr nicht ein Abgesandter des

Bundes sein?

"Du wirst es nicht,

aber ich zweifle nicht mehr;

würdet Ihr nicht ein Abgesandter des

Bundes sein?

"Du wirst es nicht,

aber ich zweifle nicht mehr;

würdet Ihr nicht ein Abgesandter des

Bundes sein?

"Du wirst es nicht,

aber ich zweifle nicht mehr;

würdet Ihr nicht ein Abgesandter des

Bundes sein?

"Du wirst es nicht,

aber ich zweifle nicht mehr;

würdet Ihr nicht ein Abgesandter des

Bundes sein?

"Du wirst es nicht,



Farm und Haus

Gehöriges über Land- und Bauernwirtschaft

Harmspeicher und Getreideaufbewahrung.

In weitschinen Gegenden wird das Getreide sehr viel gleich vom Siedelkug gebracht. Die Körner werden es gleich verkauft oder in Elevators am Bahngleise abgeliefert, wo für die Lagerung bezahlt werden muss. Nicht überall im Lande ist das so, und es wird auch im Westen nicht unter allen Verhältnissen das Vortheilhafteste sein, dass eine oder das andere Verfahren zu folgen; vielmehr wird es sich in den meisten Fällen empfehlen, eigene zwednische und ausreichende Speicherräume auf der Farm zu haben, auch für die Aufzehrung solchen Getreides das für den Verkauf bestimmt ist.

Ein Harmspeicher, auf dem für die meiste Zeit im Jahre Getreidekörner lagern sollen, muss gut und dicht gebaut sein, mit Fenstern oder Lüfen zur Lüftung hinreichend versehen, die sich aber wiederum auch gut und dicht verschließen lassen müssen; er muss gegen Ratten und Mäuse möglichst sicher und geschützt sein und muss ausreichende Tragfähigkeit besitzen, also gut fundiert und mit starken Unterlagen und Balken versehen sein, um gegebenenfalls auch eine Last tragen zu können; der Raum ist den Anforderungen anzupassen und darf diesen entsprechend nicht zu hoch geschnitten werden; es muss Platz genug zum zeitweiligen Bewegen und Umschaueln der Körner vorhanden sein.

Der Getreidespeicher ist am besten für jüngst allein stehendes Gebäude, auf einem freien, trockenen Platze und etwas erhöht errichtet, mit den Fronten am besten nach Osten und Westen. Ueber Viehställen befindliche Speicher sind nur dann gut brauchbar, wenn vollkommen geschützt gegeben ist, da sie aus den Ställen austretende Dampf verunreinigt wird.

Die frisch gedroschenen Körner sind zuerst nur schwach, nicht viel über 12 % hoch aufzuhütteln und müssen dann in der ersten Zeit oft umgearbeitet werden. Dieses Umschaueln des sonst in gutem Zustande gedroschenen Getreides hat anfangs etwa ein bis zweimal wöchentlich früher als zweimal möglich, ja nachdem die Witterung trocken oder feucht ist, zu erfolgen; bei feuchten Körnern dagegen wird man in der ersten Zeit noch öfter umarbeiten, es ist zu verhindern, dass sie sich nicht innerhalb erwärmen, was besonders bei solchen Körnern der Fall ist, die in der Strohlagerung noch nicht das Schwitzen durchgemacht haben, also früh gedroschen wurden. An feuchtwarmen Tagen und feuchten Nächten sind die Körnchen zu schleichen, an trocknen Tagen und fühlen, windigen Nächten dagegen offen zu halten. Zum Austrocknen sehr junger Getreidekörner wird auch öfter Salz benötigt, und auch um einen dampfigen, unangenehmen Geruch zu entfernen und den Körnern wieder Glanz und Griff zu geben. Der gebrannte, ungelöschtte Salz wird in Körben in die Getreidehäuser gestellt und verbleibt hier zwei bis drei Wochen. Es erfordert etwa zwei Buschel Salz auf die Tonne Körner. Das östere Umschaueln dürfte sich jedenfalls mehr empfehlen.

Der Schwundverlust am Getreide bei der Lagerung beträgt bei Weizen und Roggen im ersten Jahr etwa drei Prozent, bei Gerste und

Kalben trocken liegen zu lassen; der Zeitraum von vier Wochen muss aber als die geringste Dauer des Trockenthebens angesehen werden. Dann werden die Kühe nach dem Kalben und während der ganzen nächsten Milchperiode wieder in normaler Weise gut Milch geben, was anderthalb nicht geschieht, Kühe die schon vor sechs Wochen bei regelmäßiger Fütterung von selbst trocken werden können natürlich nicht als die besten Milchkuhe gelten.

Das Trockenstellen der Kühe.

Es ist ein naturgemäßes Vorgang, dass die trächtigen Kühe vor dem Kalben einige Zeit ihre Milchabsonderung einstellen, also trocken stehen. Über die Dauer dieser Periode herrschen aber verschieden Ansichten. Manche sind der Meinung, dass die trächtigen Kühe so lange gemolken werden müssen als es irgend geht, und solche Kühe werden gelobt, die so gut wie gar nicht trocken stehen, vielmehr bis zum Kalben gemolken werden können; ob mit Recht und ob das lange Melken Vorteile bringt, sind andere Fragen.

In der ersten Hälfte der Trächtigkeitszeit kann nur sehr geringe Anstrengungsperiode feststehen, das sich entweder an das Muttertier, das in dieser Zeit ja auch erhebliche Milchmengen zu erzeugen imstande ist. Später jedoch werden die Anstrengungen größer und zum Ende der Trächtigkeitsperiode verbraucht das zu erwartende Kalb selbst alle Nährstoffe, die die Kühe abgeben kann ohne dass ihre Selbsternährung darunter leidet. Dies erfordert deshalb vor dem Kalben eine gewisse Zeit der Ruhe und Erholung. Ferner hat die unangemessene Milchabsonderung den Nachteil, dass die Fähigkeit der Milchkuhen nach dem Kalben nicht so kräftig wieder einsetzt, als wenn die Kühe sich vorher einer längeren Ruhepause hätte unterhalten können. Die natürliche Folge davon ist, dass die Kühe nach dem Kalben viel weniger Milch gibt, als es sonst der Fall gewesen wäre. Die Erfahrung bestätigt dies vollaust.

Die frisch gedroschenen Körner sind zuerst nur schwach, nicht viel über 12 % hoch aufzuhütteln und müssen dann in der ersten Zeit oft umgearbeitet werden. Dieses Umschaueln des sonst in gutem Zustande gedroschenen Getreides hat anfangs etwa ein bis zweimal wöchentlich früher als zweimal möglich, ja nachdem die Witterung trocken oder feucht ist, zu erfolgen; bei feuchten Körnern dagegen wird man in der ersten Zeit noch öfter umarbeiten, es ist zu verhindern, dass sie sich nicht innerhalb erwärmen, was besonders bei solchen Körnern der Fall ist, die in der Strohlagerung noch nicht das Schwitzen durchgemacht haben, also früh gedroschen wurden. An feuchtwarmen Tagen und feuchten Nächten sind die Körnchen zu schleichen, an trocknen Tagen und fühlen, windigen Nächten dagegen offen zu halten. Zum Austrocknen sehr junger Getreidekörner wird auch öfter Salz benötigt, und auch um einen dampfigen, unangenehmen Geruch zu entfernen und den Körnern wieder Glanz und Griff zu geben. Der gebrannte, ungelöschtte Salz wird in Körben in die Getreidehäuser gestellt und verbleibt hier zwei bis drei Wochen. Es erfordert etwa zwei Buschel Salz auf die Tonne Körner. Das östere Umschaueln dürfte sich jedenfalls mehr empfehlen.

Der Schwundverlust am Getreide bei der Lagerung beträgt bei Weizen und Roggen im ersten Jahr etwa drei Prozent, bei Gerste und

Kalben trocken liegen zu lassen; der Zeitraum von vier Wochen muss aber als die geringste Dauer des Trockenthebens angesehen werden. Dann werden die Kühe nach dem Kalben und während der ganzen nächsten Milchperiode wieder in normaler Weise gut Milch geben, was anderthalb nicht geschieht, Kühe die schon vor sechs Wochen bei regelmäßiger Fütterung von selbst trocken werden können natürlich nicht als die besten Milchkuhe gelten.

Bergsport fordert Opfer

Zahlreiche Touristen in verschiedenen Teilen der Alpen abgesetzt.

Bern. — Die Touristen-Saison fordert auch in diesem Jahre zahlreiche Opfer. Von allen Seiten kommen uns Nachrichten über Touristen-unglücke zu. Ein Tour Salates im Bergstod des Dent de Midi sind drei Franzosen, wahrscheinlich Studenten aus Paris, eine über 1000 Meter hohe Felswand abgestürzt. Die schrecklich verstummten Leichen sind abgeborgen.

Am großen Wallen führte der Schreiner Otto Egli aus Zürich ab; er war sofort tot. Auch am Siebensteenberg in den Appenzeller Bergen ereignete sich ein Absturz, der aber nicht tödlich verlief.

Einser Baum.

Von Josef Schindler. — Gründlich sieht er, stottert, starr, allein, sitzt, gimpft. Nur eine Augen fehlt. Einige kleinen trocknen Vogel sitzen. Schneifig ist er und in sich getan. Aber das Spritzende freut ihn. Und ihr das Leid; und ihre hundert Lügen. Und ihr Schädel hört sich innig an.

Der Elsentisch.

Novelle von Ritter Hegeleit.

Das Souper war vorüber.

Wolf Wehner, der Gastgeber, lud seine Freunde auf die Terrasse und reichte eigenhändig das schmale Silbertablet mit dem silbernen Wassersprudler in das runde Beden.

Der Mond lag voll über den breiten Kreiswegen und die Sandsteinfiguren leuchteten weiß durch die Dämmerung.

„Eine Nacht, in der die Elsen tanzen“, sagten Baron Roncans leise und drückte den schmalen Kopf mit den zärtlichen Augen tiefer in das Samtstuis seines Stuhles.

„Gott bewahre uns!“ lachte der dicke Doctor Frickberg und sah zu Wolf Wehner hinüber, der plötzlich ernst geworden war und das Zigarettenetui mit hastigen Atem zupfte.

„Run?“

Im Nu richteten sich drei Augenpaare neugierig auf den Hausschern und der kleine Professor mit dem rotblonden Schnurrbart lächelte spöttisch: „Ein Liebesabenteuer, Wolf, nicht? Du machst ja ein Gesicht, als hättest Du in Deinem Garten vielleicht ein Ebenbild verborgen, wollt gar nicht in Wasser stecken, arm Auswanderer Kind, die mit der Britannia“ ums Leben gekommen. Larsons Frau hätte der muntere Doctor wohl gern Koch und Bett gegeben, aber nach drei Tagen sei er plötzlich auf und davon, niemand wusste wo hin.“

Und der alte strich ihr mit der rauen Hand über den lichten Scheitel. „Nicht wahr, kleine Möve?“

Das waren für Luzia die unverbindlich leichten Töne des Glücks, denn nun wurde es anders. Und mit jedem Tage, den es anders wurde, grub sich etwas Geheimnisvolles, Düsteres in die lieblichen Füße und blickte mit verzweifelter Sehnsucht aus den meerblauen Augen.

Und schon als zwölfjährige machte sie so ernst und schweigend ihre Arbeit wie ein Großer und schritt gleichmäßig unter der schweren Birde des Lebens.

Und doch konnte Luzia so heiz sein und so zärtlich, wie keine. Ihre leidenschaftliche Liebe, tapferlos aufgespielt, schlug wie ein Goldstrom über alle, die es gut mit ihr meinten. Sie befahl für jedes Kind, das mit der Britannia“ ums Leben gekommen. Larsons Frau hätte der muntere Doctor wohl gern Koch und Bett gegeben, aber nach drei Tagen sei er plötzlich auf und davon, niemand wusste wo hin.“

„Bericht?“ fragte ich, schweigend.

Sie tat, als hätte sie nichts gehört.

Und dann wusste ich alles — Luzia

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz Wellroth trat herein, so war auf einmal Heiligkeit, Ernst und Lebhaftigkeit in dem kleinen Kreis, als habe er einen frischen Strom von Freude und Zuversicht mit hereingetragen.

Lorenz

Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der
Saskatchewan Courier Publ. Co. Ltd.Fritz Bringmann, Geschäftsführer.
J. R. Russel, Redakteur.Redaktion und Expedition:
Scarborough St., Regina, SASK.
Northern Bank Bldg.
P. O. Box 505. — Telephone 657.Abonnementsspreis:
In Canada \$1.00
In den Ver. Staaten \$1.50
In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Aenderungen stehender Anzeigen müssen spätestens bis Sonnabend eingehen, um dieselben noch aufnahme in der folgenden Nummer finden zu lassen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Anteilen jungen finden jederzeit keine Aufnahme.

Standige Korrespondenzen überall ge- jahrt.

Adressen: Anmeldungen von Zeitun- wittert und sofort mitgeteilt werden, dass gleicher für die Abonnenten geboten, die

Position leicht zu benachrichtigen, falls Platz ausreicht oder Verzögerung in der Aufstellung vorliegt, damit diese darüber bei der Post Erklärungen ein- neben und Abhängen lassen kann.

Spezielle Raten für "kleine Anzeigen" wie: Farmverkauf, Auktionen, Entlaufenen, Angeläufenen, Verpachten, Entfernung, Verlangt, Verloren, verloren u.s.w. gegen

Vorausberechnung:
Für jede Anzeige 1 Zoll einschließlich 50c
Für die zweite Anzeige 2 Zoll einschließlich 75c
Für die dritte Anzeige 3 Zoll einschließlich 100c
Für jede weitere Anzeige und Größ- denselben Preise.

Reguläre Anzeigenraten für Anzeigen oder Raumkontrakt werden auf Anfrage bereitwillig bekannt gegeben.

**Nedaktionelle Randglossen.**

Regina war Herrn Bob Rogers nicht wichtig genug, um es auf seiner Rundreise mit einem Besuch zu be- ehren. Von Enttäuschung hat man deshalb hier aber nichts gemerkt.

Die Großmächte wollen demnächst über Maßnahmen beraten, wie sie die Türken veranlassen können, Adrianopel wieder frei zu geben. Das soll wohl eine an die Pforte gerich- tete verschleierte Drohung sein, aber da man am Bosporus aus langer Erfahrung weiß, daß auch in den europäischen Kabinettten nicht alles so heiß gegessen wird wie es an der Neua gefocht wurde, wird man es mit der Räumung Adrianopels nicht eben eilig haben.

Huerta verwahrt sich dagegen, den Ver. Staaten ein Ultimatum gestellt zu haben; er weiß also wohl auch, daß mit großen Herren nicht gut Kirschen essen ist.

Frau Paulkurst hat England ver- lassen und „ist zu Schiff nach Frank- reich“. Die britischen Behörden wer- den ihr ein tiefgeföhntes „Fort mit Schaden“ nachgerufen haben.

In Griechenland werden zur Feier der griechischen Siege Siegesbrot- marken geprägt. Ist das nicht etwas borellig? — O nein! Wenn man noch länger damit wartet, hat man vielleicht schon wieder Käse bekommen.

Über die Art des Brutes, den die Polizisten in Chicago ihren Vor- gesetzten zu erweisen haben, ist man sich noch nicht endgültig schlüssig. Wie wäre es mit einem süßen Hand- luch?

Die Welt gerät außer sich, weil neuerdings wieder ein amerikanischer Missionär in der Türkei erschossen wurde. Wir bedauern gewiß den Tod des Mannes, der in Ausübung seines christlichen Berufes dingometzt worden ist. Warum aber hat die Welt nicht Zeiter und Mordio ge- kriegen, als die christlichen Bulgaren türkische Frauen gefangen und ohne zwingenden Grund türkische Kreuze und Kinder niedergemacht haben?

Wenn noch andere Länder dem Beispiel Englands und Deutschlands folgen sollten, dürfte die gesamte Weltausstellung in eine Holocaust- Ausstellung umgewandelt werden.

Mit dem „Nass aus Adrianopel“ scheinen sich die Großmächte eine hübsche Suppe eingebrockt zu haben. Die Türken gehen nicht raus und ganz Europa ist blamiert.

Die Ablehnung der Deutschen Re- gierung, sich an der Weltausstellung in San Francisco zu beteiligen, gibt jetzt den Deutschen Textil-Industrie- reichen Stoff zum Nachdenken.

Wie man Geld zum Fenster hinauswirft

In einer leidenschaftlichen Weise ist von allen Seiten hervorgehoben worden, daß unser Kriegsminister Oberst Hughes gegen diejenigen Offiziere vorgeht, welche denken, daß gelegentlich ein „kleiner Raub“ zum Soldatenleben gehört. Auf der andern Seite ist Oberst Hughes aber auch wegen verschiedener seiner Maßnahmen in der schärfsten Weise kritisiert worden. So hat er z.B. den Vorschlag gemacht, eine ganze Brigade kanadischer Truppen nach England zu schicken und an den Manövern im Jahre 1914 teilnehmen zu lassen.

Oberst Hughes scheint zu glauben, wir finden das Geld auf der Straße. Unserer Ansicht nach, brauchen wir jeden Cent, der in unserer Staatskasse zu finden ist, zur Entwicklung unseres jungen Landes und seiner Hauptindustrie, der Landwirtschaft, und haben kein Geld für Ausflüsse unserer Marschälle nach England.

Aus dem After des letzten Parlaments geht hervor, daß Herrn Hughes \$10,500,000, also \$1,500,000 mehr als im Jahre zuvor, für sein Department bewilligt wurden. Sein Plan ist, \$3,118,540 in seinem ursprünglichen Budget für 53 neue Baffenhallen zu verausgaben. Dann erwies es sich, daß er noch weitere \$500,000 brauchte, und auch diese wurden ihm zugestanden. Für unverhöhlte Ausgaben werden höchst wahrscheinlich noch einmal \$500,000 benötigt, sodass das Militärwesen dem Volke rund \$12,000,000 pro Jahr kostet, oder \$1,000,000 pro Monat, oder jedem Bewohner Kanadas \$1.65 pro Jahr.

Unser Landwirtschaftsminister, Hon. Martin Burrell konnte nur \$2,508,000 zur Unterstützung und Förderung der Hauptindustrie Canadas, der Landwirtschaft, bekommen. Dem Kriegsministerium gelang es einen 1½ Millionen Dollars höheren Betrag einzutragen, dagegen mußte sich das Landwirtschafts-Ministerium mit einer Summe begnügen, die um \$102,000 geringer ist als im Vorjahr.

Der Nachtragsetat steht für die Landwirtschaft weitere \$175,000 vor,

dagegen für das Militär \$500,000, und davon muss die für Landwirtschaft bewilligte Gesamtsumme von \$2,683,500 auf Landwirtschaft, Kunst und Statistiken verteilt werden. Die letzteren beiden Kategorien verblieben einen ansehnlichen Betrag. Die Regierung bewilligte 10 Millionen zur Entwicklung der Landwirtschaft, aber diese Summe ist auf 10 Jahre verteilt. Vergleicht man nun den „Per capita“-Betrag, der für die genannten beiden Departments verausgabt wurde und noch vor Ablauf des Jahres verausgabt wird, so ergibt sich für Militär und Landesverteidigung \$1.65; für Landwirtschaft dagegen nur 36 Cents.

Und da drückt mir sich auch noch mit dem Gedanken, eine ganze Brigade zur Parade nach England zu schicken. Sollte es nicht möglich sein, Oberst Hughes zum Generalmajor oder auch General zu befördern bevor die drei kostspielige Reise? Er würde sich geschmeidig fühlen, und wir würden seinen Nachteil dadurch haben.

Die Türken trocken Europa

Heute sind es die Türken, die zur Abwechslung ganz Europa Trockenheit machen, was sich der kleine Nikaia von Montenegro leisten konnte, auch die Hohlpforte riskieren können. So hat denn der türkische Grokogesie sterreich erklart, daß weder Drohungen noch Flotten-demonstrationen noch andere Zwangsmittel die Türkei bewegen könnten, Adrianopel wieder zu räumen. Der Weg nach Adrianopel führt nur über die Leiber von 200.000 türkischen Kavallerie-truppen, die jetzt in Thracien stationiert sind.

Es handelt sich bei dieser Herausforderung keineswegs um einen „Bluff“. Die Türkei ist heute besser gerüstet, einen Krieg zu führen, als vor einem Jahre, vor allem sind ihre Truppen besser gerüstet, als damals. Bulgarien, das nach dem Frieden von Bufarek Aufstand an Adrianopel hat, kann mit seinem erfahreneren Heere nicht daran denken, sein Beifallsreden geltend zu machen. Welche andere Macht aber wird es übernehmen, für Bulgarien die Ratainen aus dem Feuer zu holen?

Es sieht fast so aus, als ob der englische Sekretär für auswärtige Angelegenheiten, Sir Edward Grey, mit seiner Erklärung, daß die Bestimmungen des Friedens von Bufarek durchgeführt würden, mehr versprochen hat, als er halten kann.

Die tödlichen Fliegen jetzt am schlimmsten

Die Fliegen, zugestandenermaßen die tödlichen Feinde der Menschheit, graffieren im August schwärmer als in irgend einem anderen Monate des Jahres. Aus allen Teilen des Landes kommen Berichte, daß die Pest heuer schwärmer ist als seit Jahren. Die Verbreitung der meist tödlichen ansteckenden Krankheiten ist direkt auf die Hausfliege zurückgeführt worden. Durch die von dem Insekt drohende Gefahr aufgerüttelt, sind in diesem Sommer fast überall „Schlag-de-Fliegen-tot“-Kreuzige geführt worden. Tropisch schwärmen die Fliegen in recordbrechenden Zahlen umher. Die furchtbare Hölle hat zu dieser Tatfrage beigetragen. Fliegenfänger, Fallen und Gift haben sich als nutzlos erwiesen, und die Haushälften sind in dem Kampf gegen die Pest am Ende ihres Witzes.

Entomologen raten warnend beständig, den Kampf gegen die Fliege im Frühjahr oder vor dem Eintreten des warmen Wetters zu beginnen. Sie erklären, daß ein im April, Mai und Juni energisch geführter Kreuzigungs- und Abgerinnung verringern und die Gefahr auf ein Minimum reduzieren würde. Die Ausrottung der wenigen im Frühjahr erscheinenden Fliegen würde, so sagen sie, verhindern, daß die Heimstätten im Juli, August und September von Millionen von Fliegen heimgesucht werden. Aus der gegenwärtigen Pest ist die Lehre zu ziehen, daß der Kampf gegen die Fliege in der Zukunft systematisch und wissenschaftlich geführt werden muß, wenn er von wesentlichem Nutzen sein soll.

Glänzende Rechtfertigung

Nachdem das türkische Heer geschlagen war, meldete sich überall, wo man dem Deutschen Reich übel will — und solcher Orte sind viele — die Schadenfreude und Lache der Hohn. Da sieht man den Erfolg der Golpe, so bießt es. Die türkische Führung, welche die Lehrer gehabt, nichts wert und die aus Deutschland bezogenen Waffen nichts wert. Ganz ungern wurden die weiteren Folgen für das deutsche Heerweisen selbst und dessen vielgerühmte Befriedung in hamischen Zweiten gezogen. Wenn es damals nach der Meinung der Reidlinge gegangen wäre, hätten Krupps die gesamte Kanonenbude zunächst müssen und der deutsche Generalsstab sich begraben lassen können.

Aus dem Lager der Sieger ist solcher Verleumdung damals der losen Mund geflossen worden. Heute sind es die Sieger, die deutlicher als mit Worten, mit der Tat das gehäßige Urteil fortsetzen. Es ist in Konstantinopel beschlossen worden, daß nach Beendigung der Balkankriegen zehn ausserlehne türkische Offiziere sich zu ihrer militärischen Ausbildung nach Deutschland abgeben sollen. Und die Wiederaufrichtung der gesamten türkischen Wehrkraft verbleibt in deutscher Händen. Wie die neue Zukunft des Osmanenreichs, so liegt auch die seiner Wehrkraft in Aten. Die Rangierung und Neubewaffnung des osmanischen Türkeneeres ist deutschen Offizieren übertraut.

Deutsche haben an der schweren Arbeit mitgeholfen, die geschlagenen und aufgelösten türkischen Scharen in den Verhandlungen von Thessaloniki und unter der Obacht der feindlichen Geflügel zu sammeln und wieder zu disziplinieren. Ein Deutscher hat in die türkischen Sanitätsverhältnisse Ordnung gebracht. Das die Türkei im Balkankrieg nicht völlig geschlagen worden ist, dafür hat die türkische Regierung den deutschen Mithelfern offen Dank gesagt.

Die Schadenfreude hat sich heute mürisch bei Seite geschlichen und der Hohn ist zum Schweigen gebracht worden. Vor der Wahrheit und durch die Läden. Die Fäden zwischen Deutschland und der Türkei sind doch noch nicht gerissen, und noch ist dem Osmanenreich nicht der Lebensfaden abgeschnitten.

Liebe und Bewunderung

Kaiser Franz Joseph der Erste von Österreich, König von Ungarn, hat in leichter Woche seinen 83. Geburtstag begangen. Dem Patriarchen auf dem Thron ist das hohe Alter über die biblische Grenz-Bestimmung hinaus beistanden. Und bis in dieses hinein die Mühe und die Arbeit, welche es kostlich machen soll.

Am 2. Dezember 1848, an welchem der Neffe Kaiser Ferdinands aus des Österreichs Händen im Thronsaal des Bischofs-Palais zu Olmütz „die Krone des Kaiserthums Österreich und der sämtlichen unter diesem vereinigten und sonstigen wie immer benannten Kronländer“ empfingen, an solchen Tage hat Kaiser Franz Joseph mit dem elegischen Wort: „Lebe wohl, meine Jugend!“ Abschied genommen von glücklicher Kindheit und frohem Junglingsalter. Seitdem hat die Krone sein Haupt schwer gedrückt. Als ein Held und ein Märtyrer ist er durch seine Zeit geschritten. Die Krone hat ihn schwer gedrückt, und das Leben hat ihm schmerzhafte Punden gelegt. Sein Leben ist bis in's Patriarchenalter hinauf Mühe und Arbeit gewesen; bis auf den heutigen Tag, an welchem sich die das Habsburgerreich umdrängenden Wetterwölfe noch nicht völlig verzogen haben.

Aber es ist kostlich gewesen. Weil er das Vorbild hoher Selbsterkenntnis und strittiger Pflichterfüllung bis auf den heutigen Tag ist. Bis auf den heutigen Tag ist er getreu seinem Wahlspruch: „Fordere von dir und von anderen die Erfüllung der Pflicht mit Ernst.“

Den Treuen liebt sein Volk, und den Pflichtbewußten brachte die Welt zu seinem 83. Geburtstag den Tribut der Bewunderung und der Verehrung dar.

Rückgang des Ackerbau-Areals in den Ver. Staaten

Zimmer mehr tritt in den Ver. Staaten die Frage in den Vordergrund, ob das Farmwesen, soweit die Gesamtfläche des bebauten, resp. nutzbar gemachten Landes in Betracht kommt, zum Stillstand gekommen ist oder gar zurückgeht. Die Zunahme im Weizenbau steht nach statistischen Zusammenstellungen schon lange nicht mehr im Verhältnis zu den zunehmenden Einwohnerzahl, und nur die Mais-Produktion ist stationär geblieben. Greift man weiter zurück, so zeigt sich in den zehn Jahren von 1900 bis 1910 in der Bebauung eine bemerkenswerte Tendenz. Ausensus - Berichten geht vor Allem hervor, daß in dieser Periode, einschließlich der produktivsten Staaten, sechs der selben 2,834,000 Ader Farmland im legierten Jahre weniger unter dem Halse hatten, wie in 1900. Massachusetts, New York, New Jersey, Pennsylvania, West Virginia und Maryland z.B. hatten einen Rückgang von 2 Prozent bis 10 Prozent zu verzeichnen, und zwar ging das Areal zurück von 63,832,000 Ader in 1900 auf 60,998,000 Ader in 1910, somit 4.4 Prozent in zehn Jahren.

Die nachstehende statistische Zusammenstellung illustriert den erwähnten Rückgang (alles nach Tausend Ader berechnet):

	1910	1900	Abn. Proz.
Massachusetts	2,870	3,147	9
New Jersey	2,562	2,841	10
New York	21,998	22,648	3
Pennsylvania	18,556	19,371	4
West Virginia	9,961	10,655	7
Maryland	5,051	5,170	2
Sixte Staaten	60,998	63,832	4.4

Weit bemerkenswerter ist die verhältnismäßig geringe Zunahme in den produktivsten sieben westlichen Staaten, deren Farmländerien an Umfang in den erwähnten zehn Jahren nur um 4.9 Prozent zunahmen. Diese Zunahme von 10,873,000 Ader war um großen Teile des Staates Colorado zu gute zu schreiben, dessen Farmländerien von 29,912,000 Ader in Jahren 1900 auf 30,553,000 in 1910 zunahmen, also 20 Prozent. Zwar dagegen hatte eine Rückgang von 1.9 Prozent zu verzeichnen.

Die folgende Tabelle zeigt den Unterschied nach Tausend Adern und den Prozentsatz:

	1910	1900	Sum.
Nebraska	38,553	29,912	29
Kansas	43,261	41,663	4
Minnesota	27,623	26,248	5
Missouri	34,516	33,998	2
Illinois	32,471	32,795	*1
Indiana	21,264	21,620	*3
Iowa	33,905	34,574	*1.9
Sieben Staaten	231,593	220,810	4.9

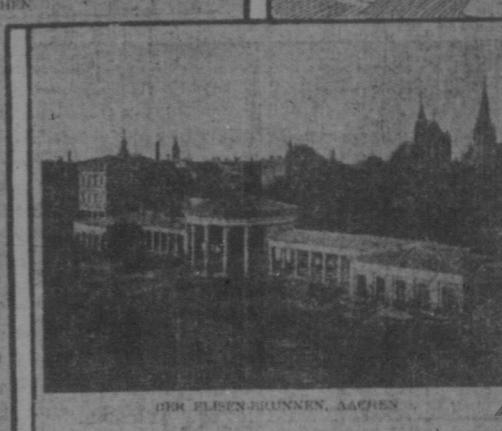
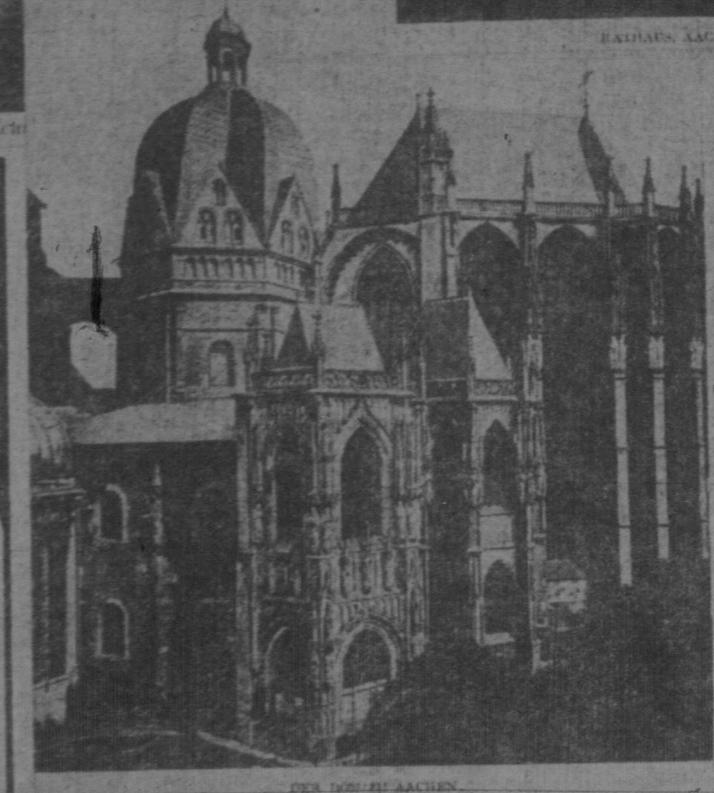
* Annahme.

Wenn die agrarischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten in einer Periode zum Stillstand gekommen sind, in welcher die Preise für Farmprodukte um 60 Prozent steigen, was ist dann in einer Ära mit sinkenden Preisen zu erwarten?

Mangel an Offiziersaufschwung in Frankreich

Auf einer der bedenklichsten Folgen des Antimilitarismus wird in der französischen Kriegsministerium nahestehende Pariser Presse hingewiesen: „auf den stetig wachsenden Mangel jüngerer Bewerber um das Offizierspatent.“ Gegenwärtig fehlen in der Infanterie 1200 Offiziere. Die Regimentschefs sind in sehr zahlreichen Fällen genötigt, die Führung der Kompanien jungen Unterleutnants anzuvertrauen. Die Ablösung der Marodottruppen bereitet aus diesem Grunde erhebliche Schwierigkeiten. Von allen französischen Kolonialverwaltungen kommen die gleichen Klagen. Bei der jüngsten Entsendung eines Erprobtaillons nach dem Senegal fehlte die Hälfte der Offiziere. Noch größer erscheint der Mangelstand, wenn man die Bevölkerung des vorhandenen Offiziersmaterials in betracht zieht. General Cheriaux hat dem Kriegsminister in dieser Beziehung wahrhaft erschreckende Mitteilungen gemacht und auf die traurige Unterlegenheit Frankreichs in einem Augenblick hingewiesen, da die deutsche Armee einen Zuwand von 5000 nach allen Richtungen hochmännisch ausgebildeten Offizieren u. 17,000 Unteroffizieren erhält. Von den 280 französischen Unteroffizieren, die auf besondere Befehl des Kriegsministers Etienne vor einigen Monaten in die Schule

Städtebilder aus dem sagenumwobenen Rheinlande.



Nun heißt es Abschied nehmen von den schönen Rheinländern, wie sind sie an der letzten Station angekommen?

Wen den alten Kaiserstädten Worms und Frankfurt unter einer Befreiungsglocke aus der Römerzeit, so sei auch unter letzter einer Kaiserstadt geweiht: dem heiligen Aachen, mit dem Kaiser Karl dem Großen Namen innig verbunden ist. Auch dort hat der Geist des Geschichts sich frisch bewahrt gemacht, obwohl sie hier weniger Spuren als in Trier, Köln und selbig Frankfurt hinterlassen hat und das heilige Aachen eine durchaus moderne Stadt mit bauen, ganz Theil prächtigen Straßen, mit glänzenden Ausläufen von geschwungenen Bögen über die. In einschneidiger Zeit führte die Stadt den Namen „Kaiserkreis“, in fränkischer Zeit noch „Kreis“ nachfolgend seiner Quellen und ihrer schönen Lage in fruchtbarer Thal, den sonst aufsteigenden, mäßiggedeckten Hügeln umgeben, der Erbbaulichkeit und Herrschaft des Kaisers Karl des Großen, dann wurde sie die Krönungsstadt der deutschen Kaiser, in der heilige Kaiser, Kaiser des Deutschen Sohn, Ludwig der Fromme, als der erste und Ferdinand I. (1531) als der letzte gekrönt wurden; im Mittelalter wurde Aachen als Reichsstadt genannt, das ist, vom Deutschen Reichsgericht (curia Aquensis, urbis regum curia) genannt.

Prophet seines berühmten Gedichtes vom Grafen von Habsburg:

„In Aachen in seiner Autzpracht
Im altherühmlichen Saal
Zum heiligen Augustus Platz
Zum heiligen Gründungsmahl.
Die Siedler trug der Wagen des Rheins,
Die Schreie der Heiligen der preisende Weiß.
Und so kam der heilige Aachen zu uns,
Als der Sterne über uns die Sonne sich stell,
Wundervoll grüßt den Herrscher des Welt,
Der Wunde des Aaches zu Ehren.“

In diesem Wandel der Zeiten sah Lützel keine solch glorvoller Entfaltung wie in Trier, Köln und Frankfurt. Über der Ruine, der aus der Herrschaftsgröße Karls des Großen fräbt, hat dauernden Glanz immer und überall steht man in Aachens Sagen, Legenden und Geschichte auf den Namen Karls des Großen. Da ist die rührende, wenn auch legendäre Geschichte von Einhard und Emma, der Geschichtsschreiber und der Kaiserin, die sich in heimlicher Liebe zugetan waren.

Die beiden sind entstehen in Kaiser Karls Reich.

Die beiden geben so viele und leise Worte der Liebe.

Das Bild zeigt die Liebe auf leichtsinnigem Fuße.

Das Bild zeigt

The Robson Supply Co.

9-10 Mickleborough Block 1712 Scarth Street

Telephone 738 ! Kohlen! P. O. Box 508

Backsteine Kalk Zement Pflaster

Berlangt Preise, ehe Ihr kaufst

Einmal Kunde

immer Kunde

Tuxedo Park

Wir haben Lots in Block 84, jedes 50x66, einen halben Block von Victoria Ave., Straßenbahnhalle, Tellos \$650, andere \$550. Böller \$60 Anzahlung nehmen und den Rest in zwei Jahren bezahlen lassen. Man wende sich an Herrn M. G. Härter, Verkaufsleiter.

International Securities Co., Ltd., Regina, Sask.

64-66 Western Trust Gebäude

Verband**Organisationsbericht**

(Fortsetzung von Seite 5.)

wollten. Als aber das Eis einmal gebrochen war und die Herren ihrer Willen zur Mitarbeit durch ihren Beitritt erklärten, da gewann ich sehr bald die Überzeugung, daß bei unseren deutschen Mennoniten eindeutiger Sinn, Begeisterung für die große allgemeine deutsche Sache und tatkräftiges Eintreten für die deutschen Forderungen und für deutsches Leben mindestens in demselben Maße zu finden sind wie irgend wo anders.

Ich holte, daß die Besucherlitter aus den verschiedenen einzelnen Orten recht bald eingehende Berichte einenden werden. Über Land und Lente im Südwesten gedenke ich in nächster Nummer noch einen weiteren Bericht zu veröffentlichen. Heut will ich hier nur noch eine Zusammenstellung der neu gegründeten Ortsgruppen und der gewählten Vorsstände geben.

Ortsgruppe Waldeck:
Herr Neuer A. A. Peters, 1. Vorsitzender.

Herr Councillor Gerhard Loewy, Schriftführer.

Herr Peter Janzen, Kassierer.

Ortsgruppe Happyland:
Leider habe ich meinen Zettel, der die Verteilung der einzelnen Vorstandsmänner enthielt, verlegt und kann daher nur angeben, daß sich folgende Herren im Vorstand befinden:
Herr Jakob Nagel.
Herr Pastor H. Drews.
Herr A. F. Wanner.
Herr Adolph P. Braus.
Herr Hermann Böller.
Herr Pastor Theodor Lassen.
Herr Heinrich Schäfer.
Herr Bruno Wille.
Herr Neuer H. Schulz.
Herr Heinrich Körbs.
Herr A. Dr. Tey.**Ortsgruppe Gull Lake - Süd:**
Herr Johann Aldag, 1. Vorsitzender.Herr Daniel Platz, 2. Vorsitzender.
Herr Johann Jäschke, Schriftführer.

Herr Johann Jäschke, Kassierer.

Beirat der Vertrauensmänner:
Herr Johann S. Junf.Herr Johann Wiens.
Herr Cornelius Pauls.

Schon seit machen wir auf den in nächster Nummer erscheinenden Artikel unseres Verbandsorganisators aufmerksam:

„Unsere Stellung zum Katholischen Volksverein und zur Religionsfrage.“

Pastor Schmieder nach 18 Jahren in Edenwold.

Sonntag den 24. August war ein großer, ja man möchte sagen, der größte Ehren- und Freudentag, den die ev.-luth. St. Johannis Gemeinde in Edenwold je gehabt hat. War es doch der Sonntag, an dem ihr erster allseeliebster und verehrter Pastor, Herr H. Schmieder, der diese Gemeinde vor 24 Jahren gegründet hatte, sie nach 17jähriger Abwesenheit, zum ersten Male wieder besuchte, und jeder eifriger, seinen alten lieben Pastor zu zeigen, wodurch warum Platz er in den Herzen seiner alten Gemeindemitglieder einnimmt.

Früh um 7:10 Uhr versammelten sich auf der Farm des Herrn P. M. Bredt, wo Herr Pastor Schmieder Wohnung genommen hatte, eine große Anzahl der Gemeindemitglieder, und unter Vorantritt eines Fahnenträgers, dem zur Seite zwei Fahnen-

(Fortsetzung auf Seite 14.)

Dominion Park

Grundstücke

50x120 von

\$200

an und aufwärts zu leichten Bedingungen.

**Athabaska, die Eintrittspforte**

Was könnten Sie vor zehn Jahren mit einer Kapitals-Anlage von \$200.00 in Winnipeg, Regina, Calgary oder Edmonton gemacht haben? Athabasca bietet Ihnen jetzt dieselbe Gelegenheit, und wird sich noch schneller entwickeln.

Kauften Sie jetzt Eigentum in dieser neuen Stadt. Bleiben Sie nicht müßig suchen und seien zu wie andere keine Geld machen, sondern machen Sie selbst welches.

Wegen Einschreiten und Büchlein wende man sich an:

THE ATHABASKA LAND CO., Zimmer No. 4, 1792A Hamilton St., REGINA, SASK.

jungfrauen ritten, setzte sich der lange Zug nach der Kirche in Bewegung; dem Fahnenträger folgten zunächst 10 Vorreiter, dann folgte Herr Pastor Schmieder in einem Wagen, und daran schloß sich ein langer, langer Zug an. Das flottem Treibe ging es zu der ca. 4 Meilen weit entfernten Kirche. Dort hatten sich zahlreiche Feiernde von nah und fern versammelt und waren herbeigeströmt aus allen Himmelsrichtungen, teilzunehmen an dem großen Freudentage. Vor der Kirche machte der Zug auf und nach einem kräftigen Hoch auf ihren alten lieben Pastor ging es durch eine künstlich errichtete Allee von großen Bäumen in die von Freudenbänden festlich geschmückte Kirche, empfangen von den feierlichen Klängen der Orgel.

Herr Pastor Schmieder hielt die Festpredigt und erinnerte daran wie vor 24 Jahren diese Gemeinde gegründet wurde, und wie vor großen Opfern vor 20 Jahren die gegenwärtige Kirche gebaut sei; und wie aus den damals 16 Gemeindemitgliedern jetzt eine große blühende Gemeinde hervorgegangen sei. Und Urkunde hatte er zu dieser Bemerkung, denn früher er zu 400 Personen füllten die Kirche. Er erinnerte dann daran, wie der liebe Gott diese Kirche und die einzelnen Mitglieder so reich gesegnet hat, und ermahnte zum Dank für diese Gaben und zum umso feierlicheren Halten an ihm, dem Hebe dieser Gemeinde und am letzten Halten zur Kirche und Gemeinde. Zugleich dankte er dieser seiner alten Gemeinde für die große Liebe, die sie ihm gezeigt habe, nicht bloß damals vor 17 Jahren sondern noch vielmehr heute, und bat auch ihrem neuen Pastor gleicher Liebe entgegen zu bringen.

Nach der Festpredigt stand die Eröffnung des nengewählten Herrn Pastors Kersten durch Herrn Missions-Superintendent Knape statt und mit herzlichem viertönen Gesang des prächtigen Chorals „Ach bleib mit deiner Gnade“ schloß die kirchliche Seite des Morgens - Heiligottesdienst.

Draußen vor der Kirche ging es dann an ein herzliches Handeschütteln, und wenn auch mancher der alten zur großen Saar eingegangen war während der letzten 17 Jahre, so waren doch noch viele, viele alte Gemeindemitglieder da, ihrem alten Pastor die Hand zu drücken, und jeder wollte ihn freuen, und für jeden hatte er ein freundliches Wort der Erinnerung an vergangene Tage, und immer wieder sang es durch die Reden von beiden Seiten Ja, das waren herrliche Tage und Jahre, die wir damals bei aller Armut zusammen erleben durften.“

Aber das Begrüßen mußte ein Ende nehmen, hielt es doch, zurück nach dem Budwe, wo nach einem kurzen Mittagsbrot in dem als Kirche benutzten Schulhaus in der Stadt Edenwold die feierliche Einüßung des Herrn Pastors Kersten auch in diese Gemeinde stattfinden sollte mit einem darauf folgenden fröhlichen Beifammtreffen.

So hieß es dann die Wagen wieder beiseite und rückt nach, Kause zu fahren, um ja zu rechtzeit in Edenwold zu sein. Nach kurzem Mittagsging es dann zur Edenvold Schul, wo wieder große Scharen alter und neuer Feierstnehmer zusammengekommen waren, sicher nahe an 300. Auch wurden noch ein paar Festbüder genommen und dann ging es in die ebenfalls prächtig gefestigte Schule, und herzige kleine Mädchen breiteten Blumen auf den Weg vor.

Sonntag den 24. August war ein großer, ja man möchte sagen, der größte Ehren- und Freudentag, den die ev.-luth. St. Johannis Gemeinde in Edenwold je gehabt hat. War es doch der Sonntag, an dem ihr erster allseeliebster und verehrter Pastor, Herr H. Schmieder, der diese Gemeinde vor 24 Jahren gegründet hatte, sie nach 17jähriger Abwesenheit, zum ersten Male wieder besuchte, und jeder eifriger, seinen alten lieben Pastor zu zeigen, wodurch warum Platz er in den Herzen seiner alten Gemeindemitglieder einnimmt.

Früh um 7:10 Uhr versammelten sich auf der Farm des Herrn P. M. Bredt, wo Herr Pastor Schmieder Wohnung genommen hatte, eine große Anzahl der Gemeindemitglieder, und unter Vorantritt eines Fahnenträgers, dem zur Seite zwei Fahnen-

(Fortsetzung auf Seite 14.)

Zam-Buk heilte sein Eczema

Graf, am 31. d. M. um 3 Uhr Radom, im Hause des Herrn Banninger, 2 Meilen südlich von Graf.

Holzfässer. — Am 7. September wird, so Gott will, die neue St. Johannes Kirche zu Holzfässer dem Dienst des Dreieinigen Gottes geweiht werden. Zwei deutsche (10 Uhr Vorm. und 3 Uhr Nachm.) und ein englischer Gottesdienst (7 Uhr Abends) werden abgehalten. Die Pastoren Baetzke, Fritz und Schmidt werden predigen. Federmann ist freudlich eingeladen, dieser Feier beizumessen.

Findlater, am 14. Sept. um 2 Uhr Nachm. im Schulhaus.

E. Schmolz.

Ev.-luth. Pasto.

Ev.-luth. Bethlehem-Gemeinde, Hilda, Alta.

Am 7. September gebietet die ev.-luth. Bethlehem-Gemeinde (Ohio Endnode) zu Hilda, Alta., ihre neue Kirche dem Dreieinigen Gott zu weihen. Samstag von 1 bis 5 Uhr verfügen für Schnittwunden, Blutergürtung, Blasen, Blutauswüche, schwere Früchte, entzündete Wunden, u.s.w. Alle Druggisten und Händler verkaufen Zam-Buk zu 50c eine Schachtel, oder postfrei per Post von der Zam-Buk Co., Toronto, nach Empfang des Preises. Verweigern Sie harmlose Substitute und Nachahmungen.

Geben Sie schon Zam-Buk Seite vertretet? Das Tablett kostet nur 25c.

Parodie Cullen.

Gottesdienste finden statt:

In Cullen am Sonntag den 31. Aug. Vorm. 10 Uhr.

In Estevan am Sonntag den 31. Aug. Nachm. 4 Uhr in der Methodistkirche.

In Douglasston am Sonntag den 7. Sept. Nachm. 3 Uhr. Federmann ist herzlich eingeladen.

H. Meyer.

Ev.-luth. Pasto.

Parochie Kronau.

Sonnabend den 30. August, deutsche Schule in Kronau um 9 Uhr.

Sonntag, der 31. August, Gottesdienst in Kronau um 10 Uhr.

Mittwoch, den 3. September, deutsche Schule in Kronau um 9 Uhr.

Leutiger Gottesdienst bei Niceton.

Sac.

Allen deutschsprechenden Lutheranern von Niceton und Umgegend diese zur Nachricht, daß Sonntag, den 14. September, nachmittags 3 Uhr, im Hause des Herrn Friedrich Böhlens deutscher Gottesdienst abgehalten wird, zu welchem alle herzlich eingeladen sind.

Friedrich Lucas, Pastor.

Erste deutsch-evangelische Christuskirche zu Rosethorn.

Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr Bibel und Missionsschule; Donnerstag abends um 8 Uhr. Deutsche Schule: Mittwoch auf der Farm, morgens um 10 Uhr; Sonnabend in der Kirche, und zwar morgens um 10 Uhr und nachmittags um 2 Uhr. Sonntagschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauenverein: Alle 14 Tage Mittwoch nachmittags um 2 Uhr.

Georg D. Jüttner, Pastor.

North Battleford Parochie.

General Konzil.

Jeden ersten Sonntag im Monat Gottesdienst im Schulhaus zu Medstead, die übrigen Sonntage in North Battleford. Bin gern bereit, dem Rufe kirchlich noch unvergessener Lutheraner in der Umgegend zu folgen.

Edenwald, Sonnabend 7:15 Uhr. Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag: 7:15 Uhr Abends. Andacht mit darüber folgendem sakramentalen Segen.

North Battleford Parochie.

General Konzil.

Jeden ersten Sonntag im Monat Gottesdienst im Schulhaus zu Medstead, die übrigen Sonntage in North Battleford. Bin gern bereit, dem Rufe kirchlich noch unvergessener Lutheraner in der Umgegend zu folgen.

Edenwald, Sonnabend 7:15 Uhr. Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag: 7:15 Uhr Abends. Andacht mit darüber folgendem sakramentalen Segen.

North Battleford Parochie.

General Konzil.

Jeden ersten Sonntag im Monat Gottesdienst im Schulhaus zu Medstead, die übrigen Sonntage in North Battleford. Bin gern bereit, dem Rufe kirchlich noch unvergessener Lutheraner in der Umgegend zu folgen.

Edenwald, Sonnabend 7:15 Uhr. Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag: 7:15 Uhr Abends. Andacht mit darüber folgendem sakramentalen Segen.

North Battleford Parochie.

General Konzil.

Jeden ersten Sonntag im Monat Gottesdienst im Schulhaus zu Medstead, die übrigen Sonntage in North Battleford. Bin gern bereit, dem Rufe kirchlich noch unvergessener Lutheraner in der Umgegend zu folgen.

Edenwald, Sonnabend 7:15 Uhr. Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag: 7:15 Uhr Abends. Andacht mit darüber folgendem sakramentalen Segen.

North Battleford Parochie.

General Konzil.

Jeden ersten Sonntag im Monat Gottesdienst im Schulhaus zu Medstead, die übrigen Sonntage in North Battleford. Bin gern bereit, dem Rufe kirchlich noch unvergessener Lutheraner in der Umgegend zu folgen.

Edenwald, Sonnabend 7:15 Uhr. Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag: 7:15 Uhr Abends. Andacht mit darüber folgendem sakramentalen Segen.

North Battleford Parochie.

General Konzil.

Jeden ersten Sonntag im Monat Gottesdienst im Schulhaus zu Medstead, die übrigen Sonntage in North Battleford. Bin gern bereit, dem Rufe kirchlich noch unvergessener Lutheraner in der Umgegend zu folgen.

Edenwald, Sonnabend 7:15 Uhr. Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag: 7:15 Uhr Abends. Andacht mit darüber folgendem sakramentalen Segen.

North Battleford Parochie.

General Konzil.

Jeden ersten Sonntag im Monat Gottesdienst im Schulhaus zu Medstead, die übrigen Sonntage in North Battleford. Bin gern bereit, dem Rufe kirchlich noch unvergessener Lutheraner in der Umgegend zu folgen.

Edenwald, Sonnabend 7:15 Uhr. Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen.

Freitag: 7:15 Uhr Abends. Andacht mit darüber folgendem sakramentalen Segen.

North Battleford Parochie.

General Konzil.

Im Fluge durch die Schweiz.



Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert:

Sancte Benedictus und seine Schüler haben die däufliche Anlage ihrer Kloster weit verstanden. Land

Land auf, so legendino eine Ansiedlung steht die gleich einer Festung einen ganzen Stich beherrscht, als Schlüssel zu einem Thal, als Mittelpunkt sich freuen der Herrscher, als Hort des feinen Weinbaus; so mag der Vorüberwanderer das aus weite Wiederlegung die Wermuthaus ausprachen, daß solches

Wermuthaus dem Orden Benedicti juge-

Auch der frische Gallus hatte einen tödlichen Platz erwidert, da er, nach Wallfahrt gerig, in heilflicher Eindeute sich festigte;

ein hoch gelegenes Thal, durch dünne Berggassen den müderen Gestrüppen des Alpsteins, deren Spalten mit ewigem Schnee umhüllt im Gewölbe verschwinden, ehehob sich als fühlende Mauer zur Seite...

Auch der Selle des heiligen Gallus, der sich dort im Jahre 613 niedersetzte, ist im Jahre 720 das Kloster und aus diesem die Stadt St. Gallen hervorgegangen, die heute etwa viertausend Einwohner zählt. Das Kloster mit seinen vierzig Kirchen war im neunten Jahrhundert eines der berühmtesten, die Klosterschule eines der ersten im Reich. Gegen Ende des elften

Jahrhunderts erblich der künstlerische Raum des Klosters, den es namentlich dem Meister Nolter Waldburis, dem Bildhauer Auoilo, dem Sprachforscher Rottefertius, den als Dichtern und Grammatikern berühmten Elsachern verband.

Die Arbeit von St. Gallen wurden kriegerische Reisefürsten, deren Thätigkeit in Feldern mit den benachbarten Dänen und in der Westnahme den Reichskriegen aufging. Gustav Schwab hat einen dieser kriegerischen Aedie in seiner Volkslore „Graf Rudolf von Habsburg und der Abt von St. Gallen“ beweigt:

Herr Rudolf, trau du nicht dem Schloss,
Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Des Abtes wör' ich gerne los,
Dem Wunder ich den Hall;

Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.

Der Abt bringt herein,
Der Abt, der Bischof und der Graf,
Die Feinde darren dein! —

Von Basel der Bischof ist ein Wicht,
Der Abt mehr Haß als Muth,

Den Grafen von Montfort fürcht' ich nicht,
Weil er mir unrecht thut.



Bun geselligen Beichtung!

Da es unter erheblichem Betriebe ist, den "Courier" so vielseitig und reichhaltig als möglich zu gestalten und unsere Leser über Geschehnisse zu informieren, die bisher noch etwas hielmässig behandelt worden sind, schen wir uns gewünscht, den für Korrespondenzen reservierten Platz zu beschneiden. Selbstverständlich finden Mitteilungen nach wie vor im "Courier" bereitwillig Aufnahme, jedoch möchten wir bitten, die selben möglichst kurz abzuschriften und auf wirtschaftliche Zeitschriften zu beschränken. Nur auf diese Weise werden wir im Stande sein, unser Augenmerk und die uns zur Verfügung stehende Zeit mehr auf Nachrichten über Vorgänge in der Welt, die von allgemeinem Interesse sind, zu richten.

Der "Courier" will den an eine moderne, erstklassige Zeitung gestellten Anforderungen in jeder Beziehung gerecht werden und wird mit diesem Betriebe, ohne Zweifel bei seinen Lesern den vollsten Erfolg finden.

Was den Inhalt der Korrespondenzen betrifft, so ist es im Interesse der Allgemeinheit wünschenswert, persönliche Streitigkeiten zu vermeiden. Gerichte, Sagen gegen einen Person oder über Gerüchte in einer Vereinigung oder einer Gemeinde werden wir veröffentlicht, wenn sie sachlich abgefasst sind.

Hierzu weisen wir an dieser Stelle nochmals auf folgende Punkte hin:

Der "Courier" übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Einsendungen.

Nur Korrespondenzen, die mit voller Unterschrift und genauer Angabe des Namens versehen sind, können Aufnahme finden.

Sehr erwünscht sind Berichte über Staatsland, Fortschritte in der Ackerbau-, Bearbeitung, gebaute oder notwendige Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Gemeinde- und Vereins-Angelegenheiten und Familieneignisse.

Die Redaktion.

Aus Saskatchewan

Bill und Dan erhalten 15 Millionen

Ein Bill in einem englischen landwirtschaftlichen Wochenblatt stellt den kanadischen Farmer und den kanadischen Monopolisten dar und zeigt, wie der Monopolist vom Farmer getragen wird, indem der letztere dem letzteren auf den Schultern sitzt, den Kopf des Farmers zwischen den Beinen des Monopolisten und diese von den Armen des Farmers umklammert. Mit der rechten Hand hält der Monopolist sich am Hörnchen des Farmers und in seiner linken hält er eine mehrträhnige Peitsche. Wou, ist deutlich. Auf dem linken Rücken des Monopolisten steht die deutsche Aufschrift "Monopolist" und auf dem Kopf des Farmers "Keine das Wort, Farmer". Auf der einen Peitschenstrange steht zu lesen: "Länderwerte" auf einer anderen "hohe Zinsstabelle", dann "Taxverkürzung" und "höheren Praktikanten". Die hochgewölkte Brust des Monopolisten ist wie ein aufgestellter Geldsack dargestellt, ganz mit den Dollarzeichen (\$) bedeckt. Die Bedeutung dieser Illustration ist auch ohne Worte klar. Unter den Bildern steht mit fetten Buchstaben: "Seine schwerste Last", und dann in kleinerer Schrift: "Ungeachtet seiner

Der Eimer, welcher ein Leid hat, wird niemals gefüllt...

Weshalb Sie diesen Eimer - viele unzählige Ausgaben - und Sie werden vielleicht kein Interesse daran haben, Ihnen einen Eimer und nicht mit Ihnen ausgeben. Sie können darüber tun, was Sie den Willen dazu haben.

Jedoch Sie noch heute ein, indem Sie einen Dollar in die Sparsamkeitsabteilung der Dominion Trust Company deponieren.



Vier pCt. Zinsen

gibts wie Ihnen, welche jedes zweite Jahr zum Kapital hinzugerechnet werden.

Dominion Trust Company

Geo. C. Hamble, Mgr. Regina, Sask.

Kapital... \$5,000,000.00

Truvermögen... \$35,308,000.00

Büro 1178 Büro 1178

So viel man hat aussinden können, verfahren sie folgendermaßen: Mann gewährt ihnen (MacKenzie und Mann) als einer Eisenbahngesellschaft die Kontrakte zum Bauen der Bahn. Die Kostenanschläge dieser Kontrakte werden so ungeheuer hochgestellt, daß sie Millionen von reinen Einnahmen abwerfen, welche sie in ihre eigene Taschen stecken und das ganze der Eisenbahngesellschaft antrechnen. Dadurch werden MacKenzie und Mann von Jahr zu Jahr reicher und die C.R.R. immer ärmer.

Dies Schwindelgeschäft von "Bill" und "Dan" ließe sich durch folgendes Beispiel beleuchten: Ein reicher Vater hat fünf Söhne. Diese Söhne beschließen, eine Fabrik zu gründen und bilden dazu unter sich eine Aktiengesellschaft. Der Bau und die Ausstattung der Fabrik soll auf 75.000 Dollars zu stehen kommen. Woher nun das Geld nehmen? Ihr Vater traut der Geschichte nicht sehr und gibt nichts her. Die Söhne nehmen nun einen geriebenen Advokaten zu Hilfe und der gibt ihnen Ratschläge. Der gibt nun um, \$5000 zu bezahlen, was zusammen \$25,000 ausmacht. Letztlich hat ein jeder vielelei nur \$500 oder noch weniger, aber als Altien- oder Schären-Stoffkompanie verkaufen für nun leichter Aktien bekannt gemacht. Den Eisenbahnmagnaten von dem Seide des Volkes 22 Millionen Dollars eingehändigte. MacKenzie und Mann erhalten hieron nicht weniger als 15 Millionen. Dies bedeutet, daß jeder Mann, jedes Kind und jedes Kind in der Domäne von Canada gewonnen wird, mehr denn 2 Dollar jeder den zwei Männern zu schenken, welche bereits mehrfache Millionen durch Geldleihungen aus der Landkasse und Landbewilligungen aus der öffentlichen Domäne geworden sind. Ob das Volk von Canada gewonnen ist, ist zufällig still zu sagen und ich brauchen zu lassen?

Vorliegendes hat der Schreiber dem "Grain Growers Guide" entnommen. Es scheint, daß diese neuzeitliche Tat des Parlaments in Ottawa eine allgemeine Anerkennung im Lande hervorgerufen hat. Und ist es nicht zum verdächtigen werden? Die Männer, welche mir nach Ottawa schicken, unsere Interessen wahrzunehmen, sind gerade diejenigen, welche über die öffentliche Einnahme in einer Weise verfügen, daß inbetreff der wahrnehmung Verhinderung ihresgleichen in der Geschichte des zivilisierten Welt nicht aufzufinden ist. Es ist zu beweisen, ob der Kaiser von England, der doch eine autoritäre Gewalt besitzt, es wagen würde, die Reichseinnahme der Art zu verhindern, wie es unsere Regierung tut.

Diese Ausführungen über die übertriebene Ausgaben gründen sich nicht auf Parteiangeschäfte! Seit der ersten Landesherren durch John A. Macdonald an die Canadian Pacific Railway Company sind alle unsere Regierungen dem Beispiel gefolgt und dadurch hat Canada den Kopf erworben, die wahrhaftigste und übereinstimmendste Eisenbahnpolitik unter allen Ländern der Welt zu haben.

Voriges Jahr hat unsere Regierung den zwei reichen Magnaten, welche die Canadian Northern Eisenbahn eignen, in Bar \$6,300,000 geschenkt und vor niemals einen Cent, auch keinen Stocck von der Company juridisch gefordert. Dieses Jahr hat sie ihnen 15 Millionen Dollars gegeben und gezwungen, in Werte von 7 Millionen Dollars zurückzuhalten. Einige begrenzen Zweifel an den Wert der Canadian Northern Eisenbahn-Aktien.

Wenn wir Farmer sollten nach Ontario mit der Bitte gehen, unsern Gewerbe mit 15 Millionen aufzuhören, würden wir sicherlich eine sehr glaubhafte Sache vorbringen müssen und beweisen, daß wir dieses Geldes aufs äußerste benötigt wären. Inbetreff dieser beiden, "Bill" und "Dan" ist die Notwendigkeit solcher Schenkung nicht erwiesen.

MacKenzie und Mann gehen einfach nach Ottawa und erhalten Millionen von uns eroberten Gelde, ohne einen gehörigen Beweis der Notwendigkeit dazu zu erbringen. Man hat die Berichte über die Canadian Northern Debates im Hause sorgfältig gelesen und man konnte finden, daß dafelbit nichts getan wurde, um zu zeigen, daß die C.R.R. in finanzieller Verlegenheit sich befand. Es ist Tatsache, daß in einem Falle ein bedeutender Bond auf eine Eisenbahnstraße gegeben worden ist, welche, wie jederman zugeben wird, von Anfang an sich bezahlt machen würde, wenn dieselbe eingemessen gut verwaltet wird.

Was ist mitgeteilt worden, daß die C.R.R. nicht zahlt und in kommenden Jahren nicht zahlen kann. Wir kommen es denn, daß Sir Wm. MacKenzie der reiche Mann in Canada ist, und Sir Donald Mann ihm nicht weit nachsteht? Woher kommen und wo bleiben alle ihre Millionen, wenn doch ihre transkontinentale Bahn in solchen hilflosen Zustande sich befindet?

Es muß ein krummes Geschäft sei-

Frau konnte nicht gehen

So frank war sie. — Durch den Gebrauch von Lydia E. Pinckham's Vegetable Compound zur Gesundheit wiederhergestellt.

Fr. W. W. W. Mich. — Vor einem Jahr war ich sehr schwach und der Arzt verordnete mir, daß ich hätte eine gesetzliche Verschreibung. Ich habe es getan. Außerdem habe ich eine Säuglings- und beruhigende Schmerzen, welche so schlimm waren, daß ich nicht schlafen konnte. Ich habe mich entschlossen, Lydia E. Pinckham's Vegetable Compound einzunehmen und bin jetzt gesund und stark. — Frau Alice Darling, Mrs. J. D. No. 2, Box 77, Pentwater, Mich.

Lesen Sie was eine andere Frau sagt:

Geo. A. M. — Ich hatte solch schwere Rückenschmerzen, daß ich kaum auf den Füßen stehen konnte. Ich fühlte mich so unwohl, daß ich nicht schlafen konnte. Meine Schmerzen waren immer sehr intensiv. Ich war entmündigt, weil ich alles mögliche versucht hatte, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen. Ich begann Lydia E. Pinckham's Vegetable Compound einzunehmen und bin jetzt gesund und stark. — Frau Alice Darling, Mrs. J. D. No. 2, Box 77, Pentwater, Mich.

Lesen Sie was eine andere Frau sagt:

Geo. A. M. — Ich hatte solch schwere Rückenschmerzen, daß ich kaum auf den Füßen stehen konnte. Ich fühlte mich so unwohl, daß ich nicht schlafen konnte. Meine Schmerzen waren immer sehr intensiv. Ich war entmündigt, weil ich alles mögliche versucht hatte, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen. Ich begann Lydia E. Pinckham's Vegetable Compound einzunehmen und bin jetzt gesund und stark. — Frau Alice Darling, Mrs. J. D. No. 2, Box 77, Pentwater, Mich.

Solche Briefe beweisen den Wert von Lydia E. Pinckham's Vegetable Compound für Frauenbeschwerden. Warum verschweigen Sie es nicht?

Stille Geheimnis ist ein leitender Befürworter des Schutzzolls, und hat in ihren Diensten, oder leicht erreicht, einen Vorrat an Männer, welche Experten sind in der Zollfrage, und auch die gründlichste Auskunft über Tarif und untersteht keinem experimentellen Versuch zu erzielen. Ich kann Lydia E. Pinckham's Vegetable Compound empfehlen.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in das offizielle Organ der vereinigten Farmer in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, etwa 50,000 an der Zahl, und unsere Zeitung hat eine Auflage von 30,000 wöchentlich in diesen drei Provinzen.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide in dem Dienst der kanadischen Fabrikanten zu stellen, damit diejenigen, welche die „Gute“ des Schutzzolls, wenn Sie den Namen des Besten zeigen können, daß Schutzoll Ihnen glücklich macht oder hilft besser für Sie zu sorgen, damit verschwinden wir Ihnen, daß die Farmer des Westens ebenso wie der „Vorlage“ des Schutzzolls.

Es ist unsere Absicht die Grain Growers Guide

hohe Preise für ihre Waren verlangen, um auf „gewässerte“ Aktien Dividende zu zahlen?

6. Ist die Canadische Fabrikanten-Vereinigung der Ansicht, daß jemals eine bedeutende industrielle Entwicklung in den Präriepräfekturen möglich ist, angesichts des gänzlichen Freihandels mit Ost Kanada? Wenn es der Fall ist, warum können sich die Industrien dann nicht in gleich schneller Weise bei Freihandel mit der Welt entwideln?

7. Ist die Canadische Fabrikanten-Vereinigung der Ansicht, daß der Nation bezüglich ihrer Wohlheit in irgendwelcher Weise geholfen ist, wenn man das Geld aus den Taschen des einen Bürgers zieht und in die des anderen steckt?

Überseit und eingangs von
Einem Leser.

Winkler, 12. Aug. — Von hier ist zu berichten, daß die Süd Manitoba Lehrer Konvention in Winkler am 13. und 14. September abgehalten wird. Das aufgestellte Programm verspricht reichhaltig zu sein.

Die Herren Prof. H. H. Emert, Gretna; Prof. Fred Grove, unter Präsident; und Inspektor A. Weidenhammer vom Morden waren Samstag hier, Vorführungen zu treffen im Verbindung mit P. G. Rawliss hier, der Schreiber des Komitees, für die Süd Manitoba Lehrer-Konvention.

J. J. Warkentin war vorige Woche Dienstag per Motorrad in Balhalla, Nord Dakota.

Die Sommerkleide des J. B. Löwen, in der vorige Woche einen Schaden angerichtet hatte, ist jetzt abgebrochen worden. Es soll jetzt eine neue Sommerkleide an deren Stelle errichtet werden.

Bernhard Luijendijk fuhr Freitag letzter Woche von Taber, Alta., zurück, wo er eine Zeitlang gearbeitet hat. Zwei seiner Brüder sind noch dort und werden, wie er sagt, bald auch auf Besuch kommen.

Jacob Sudermann fuhr per Motorrad am Mittwoch nach Altona und schrie nächsten Tag zurück. Da dieses Rad ein gemietetes war, und er sich nicht gut mit verstand, hatte er Pech und zwar insoweit, daß er fast mehr arbeiten mußte, wie die Maschine selbst. Er erzählte von Abenteuer, daß man unvorsichtig ihn seduieren möge. Er sagt, daß er mitunter sich lang in den Gräben geworfen hat vor Mattigkeit und dann wieder ausgegraben und gearbeitet. Diese Fahrt habe ihn vor größeren Risiken bewahrt, denn er war Sinner, auch ein solches Rad zu kaufen. Jetzt sagt er: „no chance for me.“

Die meisten, die ihre Ferienzeit mit Besuchern in anderen Städten verbracht haben, sind schon zurück. Bertha Rauz ist zu Hause von Portage la Prairie. Theresa Schimnowski ist von einer längeren Besuchsreise in Winnipeg wieder bei Mamma. Otto Wolfs ist auch zu Hause von dem Besuch bei seiner Schwester in Winnipeg. Hr. Lehmann Neufeld besucht ihren Bruder in Gretna und ist auch wieder hier. Noch andere haben sich auch wieder eingefunden.

G. E. Ens von Virden, Sask., meilt jetzt hier unter Freunden und Bekannten und sagt, daß sich noch verschiedene andere von dort hier zerstreut haben und Besuch machen.

Die German Medicine Co. hat ihren Laden vergrößert und die Druckerei weiter nach hinten geschoben. Ihr ist es gelungen, ein originelles Rezept für russisches Schlagwasser zu finden. Eine große Nachfrage nach Schlagwasser ist im Lande. Dieses Mittel ist in echter Form.

Valentin Winkler, M. V. P. von Morden war Dienstag geschäftshalber in Winkler.

J. A. Kroeters haben das Unglück die Mutter in's Haus bekommen zu haben. Ihr jüngstes Söhnlein, Jacob, war ziemlich krank. Sie sind vom freien Verkehr abgeschlossen, doch wird der kleine Patient schon besser.

Abram B. Thiessen und andere, die nach dem Wehen gefahren waren um Land aufzunehmen, haben solches bei Maple Creek gefunden und kamen doch begeistert zurück. Sie meinen, es ist dort über Erwartungen schön.

Dr. John P. Hiebert, jetzt wohl in Winnipeg, der früher in Altona, Manitoba, praktizierte, war vorige Woche hier. Freunde und Bekannte zu besuchen. Er kommt von einer ausgedehnten Studienreise im Westen (Californien usw.) zurück. Er hat dort in der Hospitalarbeiter weiter studiert und Examen absolviert. Er wird wohl die Praxis mit seinem Bruder Dr. G. Hiebert in Winnipeg verschmelzen.

Das zwei Wochen alte Töchterlein Golde starb heute, Mittwoch Morgen, en Krämpfe, wie sie für einen Arzt zur Stelle bekommen könnten. Es soll Morgen begraben werden.

Eine ganze Anzahl von hier sind nach Winnipeg gefahren zur Stamm-

Siebentes Jahresjubiläum des „Courier“

Einladung an



Im Oktober dieses Jahres feierte der „Saskatchewan Courier“ seinen siebenten Geburtstag, nachdem unsre Zeitung als Fortsetzung der „Rundschau“ ins Leben gerufen wurde. In dieser Spanne Zeit sind viele Dinge passiert, welche uns gelehrt haben, daß Unabhängigkeit in manchen Dingen — auch im Journalismus — kein Hindernis ist, um Erfolge zu erzielen; daß ferner ehrliche Überzeugung eine gute Einnahmequelle ist. Der „Saskatchewan Courier“ hat manche Angriffe von verschiedenen Seiten und manche Kritik von Vertretern der privilegierten Klasse und deren Verbündeten — englischen sowohl wie deutschen Zeitungen — aufzuhalten müssen. Diese feindliche Kritik, welche in ihrer Ausartung nicht davor zurücksteht, unserer Zeitung auf alle mögliche Art und Weise Schwierigkeiten in den Weg zu legen, hat ihre guten Resultate gezeigt. Diese Kritik — obwohl für den Augenblick momentan peinlich — hat uns viele Leser und Freunde gewonnen. Infolge dessen vergroßerte sich unsere Zirkulation — das Leben einer Zeitung.

Wie unsere freundlichen Leser wohl wissen, ist es eine unmöglichkeitslose Tatsache, daß eine Zeitung sowohl inhaltlich als auch dem Umfang nach mit der Zunahme ihrer Verbreitung gewinnt. Je größer die Leserzahl, desto mehr Betriebskapital steht der Zeitung einer Zeitung zur Verfügung. Dies ermöglicht die Heranziehung der modernsten Hilfsmittel und eines gutgezulassenen Personalas, von dessen Können und Energie bekanntlich der Wert einer Zeitung abhängt, besonders wenn mit Überzeugungsstreit gearbeitet wird.

Auf der anderen Seite droht dem Leser und den Farmern des Westens in dem feigen, hin- und herpendelnden, gläztenden journalistischen Hypothriten — der unter dem Deckmantel der Verantwortlichkeit nach Neugkeiten und Berichten die wahre politische Schlage unterdrückt oder verbreitet — mehr Gefahr als durch den sensationellsten Zeitungsmenschen. Bloßer Sensationsblaus ist nur ein Mangel des guten Geschmackes. Ist dieser jedoch mit Übertriebung, lägenhaften Verstellungen und Verdrehungen gepaart, so kann die öffentliche Meinung wohl zeitweise irregeführt werden, lange jedoch hält seine Wirkung nicht an.

J. J. Warkentin war vorige Woche Dienstag per Motorrad in Balhalla, Nord Dakota.

Die Sommerkleide des J. B. Löwen,

in der vorige Woche einen Schaden angerichtet hatte, ist jetzt abgebrochen worden. Es soll jetzt eine neue Sommerkleide an deren Stelle errichtet werden.

Bernhard Luijendijk fuhr Freitag letzter Woche von Taber, Alta., zurück, wo er eine Zeitlang gearbeitet hat. Zwei seiner Brüder sind noch dort und werden, wie er sagt, bald auch auf Besuch kommen.

Jacob Sudermann fuhr per Motorrad am Mittwoch nach Altona und schrie nächsten Tag zurück. Da dieses Rad ein gemietetes war, und er sich nicht gut mit verstand, hatte er Pech und zwar insoweit, daß er fast mehr arbeiten mußte, wie die Maschine selbst. Er erzählte von Abenteuer, daß man unvorsichtig ihn seduieren möge. Er sagt, daß er mitunter sich lang in den Gräben geworfen hat vor Mattigkeit und dann wieder ausgegraben und gearbeitet. Diese Fahrt habe ihn vor größeren Risiken bewahrt, denn er war Sinner, auch ein solches Rad zu kaufen. Jetzt sagt er: „no chance for me.“

Die meisten, die ihre Ferienzeit mit Besuchern in anderen Städten verbracht haben, sind schon zurück. Bertha Rauz ist zu Hause von Portage la Prairie. Theresa Schimnowski ist von einer längeren Besuchsreise in Winnipeg wieder bei Mamma. Otto Wolfs ist auch zu Hause von dem Besuch bei seiner Schwester in Winnipeg. Hr. Lehmann Neufeld besucht ihren Bruder in Gretna und ist auch wieder hier. Noch andere haben sich auch wieder eingefunden.

G. E. Ens von Virden, Sask., meilt jetzt hier unter Freunden und Bekannten und sagt, daß sich noch verschiedene andere von dort hier zerstreut haben und Besuch machen.

Die German Medicine Co. hat ihren Laden vergrößert und die Druckerei weiter nach hinten geschoben. Ihr ist es gelungen, ein originelles Rezept für russisches Schlagwasser zu finden. Eine große Nachfrage nach Schlagwasser ist im Lande. Dieses Mittel ist in echter Form.

Valentin Winkler, M. V. P. von Morden war Dienstag geschäftshalber in Winkler.

J. A. Kroeters haben das Unglück die Mutter in's Haus bekommen zu haben. Ihr jüngstes Söhnlein, Jacob, war ziemlich krank. Sie sind vom freien Verkehr abgeschlossen, doch wird der kleine Patient schon besser.

Abram B. Thiessen und andere, die nach dem Wehen gefahren waren um Land aufzunehmen, haben solches bei Maple Creek gefunden und kamen doch begeistert zurück. Sie meinen, es ist dort über Erwartungen schön.

Dr. John P. Hiebert, jetzt wohl in Winnipeg, der früher in Altona, Manitoba, praktizierte, war vorige Woche hier. Freunde und Bekannte zu besuchen. Er kommt von einer ausgedehnten Studienreise im Westen (Californien usw.) zurück. Er hat dort in der Hospitalarbeiter weiter studiert und Examen absolviert. Er wird wohl die Praxis mit seinem Bruder Dr. G. Hiebert in Winnipeg verschmelzen.

Das zwei Wochen alte Töchterlein Golde starb heute, Mittwoch Morgen, en Krämpfe, wie sie für einen Arzt zur Stelle bekommen könnten. Es soll Morgen begraben werden.

Eine ganze Anzahl von hier sind nach Winnipeg gefahren zur Stamm-

Ausnahme

1914 Januar 1914

S. m. d. m. d. s.

			→	1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Bezugspreis nur 25c bis 1. Januar 1914

Offerle

Bei Voreinschaltung von nur
25 Cents

von jetzt bis zum 1. Januar 1914

Bei Vorausbezahlung von nur
\$1.25

von jetzt bis zum 1. Januar 1915

Wir möchten dieses Jahr noch mindestens fünftausend neue Leser gewinnen und hoffen zuverlässig, daß unsere Deutschen des Westens von dieser Offerle reizlichen Gebrauch machen werden.

Da man benutzt gefülligt den nebenste den Kupon.

Mit deutschem Gruß Die Geschäftsleitung

Saskatchewan Courier
Regina, Sask.
Werthe Herren! Einzelgäng 20c, eg nr, Sask.
Werte Herren! Einzelgäng 20c, eg nr, Sask.
1914 jüngsten wollen.

Name:

Adresse:

Bernhard J. Warkentin ist gestern erkrankt an der Lunge. Er hat sich jedenfalls erschöpft.

D. J. Warkentin fuhr per Motorrad geschäftshalber am Dienstag nach Haslett.

Photograph John F. Braun fuhr Dienstag geschäftshalber nach Walhalla, Nord Dakota.

Die Witwe Michel Gog von hier hat sich Sonntag mit dem Hirten Rudolf Ebner zusammen trauen lassen. Die jungen, alten Leute bleiben in der Stadt.

Unter Stationärsagent Das. Wein war für einige Tage geschäftshalber nach Winnipeg gefahren und sein Sohn Fred Wein von Garman verjagte hier seine Stelle. Herr Das. Wein ist sämtlich beschäftigt, da er der Vizepräsident der Canadian Telegraphers Union ist. Er darf sozusagen die Hauptlast zu tragen und auch die Arbeit gehen.

Gottfried Helmrich baut jetzt noch einen Stall auf seinem neuen Platz. Gehirn war ein Gewitter südlich von uns, wie es schon nach Dassel.

E. J. Wiebe's kleines rotes Automobil war letzte Woche irgendwo auf dem Lande außer Ordnung geraten und ging nicht weiter. Nun mußte J. B. Voewinkel ihn fahren holen. Voewinkel's Automobil zog ihn ganz gemütlich nach sich.

Rächtäglich gratulieren wir dem neuwährenden Bepäp Jacob Müller und Katharina Neufeld bei Dodgeville, Sask. Die Einladung erhalten zur Hochzeit.

Johann Schopansky von Schanzenfeld war nach dem Betteln gefahren, dort eine Farm zu suchen, und wollte dann hinziehen, hatte sich auch die Farm des Jacob H. Fröhle, Dodgeville, gemietet, doch will seine Familie nicht so weit von der Stadt ab sein. Somit hat er abschieden müssen.

Bis auf weiteres

Campus Novus.

für neue
Unglück im Hochgebirge

Zwei Leipziger Studenten finden in Thron einen tragischen Tod



Leser

Können Sie es sich leisten, ein Pferd zu halten?

Thomas A. Edison, der Zauberer unter den Erfindern sagt: „Wer in der schlechten Motor, den je gebaut wurde. Wenn Sie darüber nachdenken, werden Sie ausfinden, daß ein Pferd beinahe das teuer und verschwenderechte Werkzeug für den Farmer ist. Das kostet ungefähr 6 Arbeitsstunden am Tage, 18 Stunden Ruhe, tropelt es immer, ob es arbeitet oder nicht. Es kostet 10 Stunden für einen Tag.“

Geflügelte Geschichte: Ein Pferd von fünf, die gepflügt werden, wird als Pferd definiert gebraucht. Das beste Pferd kann kaum werden und dann mußte Sie außer dem Verlust noch den Taxat bezahlen. Wenn es verendet ist, ist dies ein großer Verlust. Seit McCormick seinen ersten Binder baute ist die Tendenz von Mann- und Pferde-Arbeits zu Betrieb und Geldsparen fortgesetzt gewesen. So wo immer ein

IHC Oel-Traktor

auf einer Farm zur Arbeit gebraucht wurde, hat keine Maschine die Stelle von so vielen Wenden eingenommen, oder so viel schwere Arbeit mit so großer Zeit- und Arbeits-Ersparnis verrichtet. Wenn der Eigentümer es wünscht, wird sein Traktor im Tage von 24 Stunden beinahe soviel pflügen, wie ein Gespann Pferde in einem Monat. Dies meint Rungewerk für Sie.

Ob Sie ihm zum Ziehen von Wäldchen im Felde dienen, zum Pflügen Ihrer Freiheit, Dreschen, Schneiden von Grünblättern, deppen oder irgend was anderes, der IHC Traktor wird die Arbeit verrichten in Einfachheit und Stärke des Baues, Leichtigkeit des Betriebs, Dauerhaftigkeit und allgemeiner Ersparnis finden. IHC Traktoren nicht ihres Werts. Sie werden in allen Stilen gemacht und in 6—12, 7—15, 10—20, 12—25, 12—30, 25—45 und 20—60 Pferdeleistung. Sie werden einen finden, welcher gerade die richtige Größe für Ihre Farm ist. Die IHC Maschinen umfassen auch Wäldchen für allgemeine Zwecke, in Städten von 1 bis 50 Pferdeleistungen, welche mit einfachen oder minderwertigen Dingen, Gas oder Alkohol betrieben werden.

Es wird vorteilhaft für Sie sein mit dem IHC Traktor bekannt zu werden. Sprechen Sie mit dem lokalen Händler und hören Sie

International Harvester Company of Canada, Ltd.
WESTERN BRANCH HOUSES:
All Brandon, Man.; Dauphin, Alta.; Edmonton, Alta.; Estevan, Sask.; lethbridge, Alta.; North Battleford, Sask.; Regina, Sask.; Saskatoon, Sask.; Winnipeg, Man.; Victoria, B.C.

These Machines are built at Hamilton, Ont.

Bon Europa direkt nach Canada

\$26.00

für eine Fahrkarte dritter Klasse auf unseren direkten Passagierdampfern von Rotterdam nach Halifax. Sehr niedrige Eisenbahnraten von Halifax nach irgend einem Punkte in Canada.

Jetzt ist die Zeit um Eure Freunde und Verwandten kommen zu lassen. Schreibt um Informationen an die

Canadian American Steamship Agencies

J. W. Stjerns, Mgr.

Minneapolis, Minn.

Kleine Anzeigen Seite 13

Grand
Trunk
Pacific

Grand
Trunk
Pacific

Ozean-Dampfschiff-
Fahrtkarten

nach und von allen Punkten in
Europa.

Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

Niedrigste Raten

Beste Bedienung

SANOL

Ein ausgesuchtes Mittel um Gallen-, Flecken- und Blasensteine abzubauen und sicher zu entfernen. Besonders wirksam auf Brust- und Bauchleiden, die sich auf Darmausbildung (Urticaria) zurückführen lassen. Preis \$1.50.
Bei den meisten Kräutern empfohlen.
Zu bestellen von allen Apotheken oder der
The Sanol Mfg. Co., Ltd.
Winnipeg Manitoba

Bittgang einer Prinzessin

Luise von Belgien will nun Gnade suchen. — Hofft, daß ihr der König Albert einige Millionen zur Befriedigung ihrer Gläubiger geben wird.

Rödln. — Die Prinzessin Luise von Belgien, die frühere Gemahlin des Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha, bereichert den Abenteuer-Roman ihres Lebens noch um einige peinliche Episoden. Augenblicklich sucht ihr Wiener Rechtsanwalt, Dr. Rosenthal, alle nur irgendwie bedeutenderen Advokaten von Brüssel zu bewegen, daß sie im Kaisertreppchen seine Klientin verteidigen sollen. Aber alle Brüsseler Advokaten lehnen ab, da ihnen die Kaisertreppchen ausdrücklich ertheilt ist. In dieser letzten Instanz kann es sich nämlich nicht mehr um den Streitfall rito verhandeln soll. Die geistes-

selbst handeln, der zwischen der Prinzessin und dem Staat spielt, es können hier nur noch etwaige Formierungen des Prozesses diskutiert werden.

Plant großen Bittgang.

Nun will die Prinzessin einen großen Bittgang unternehmen; sie will dem König Albert förmlich um Gnade anfleben, nicht um ihr Recht. Sie wird nach Brüssel gehen und beim König Albert eine Audienz erüben. Und eine halbe Million Francs kommen der Prinzessin rechtmäßig aus der Erbschaft Leopold des Zweiten zu. Doch diese Summe reicht bei weitem nicht aus, um die immer heftiger drängenden Gläubiger zu decken.

Außerdem verlangen die Geldgeber, daß die Kinder der Prinzessin, die Herzogin Dora von Schleswig-Holstein, die Gemahlin des Herzogs Ernst Günther, des Bruders des deutschen Kaiserin, und Prinz Leopold von Habsburg, für ihre Mutter bürgen sollen.

Fraglich ist es bei all dem, ob König Albert seine von ihren Gläubigern bedrängte Cousine empfangen wird; er hat bei allen früheren Gelegenheiten ihre Besuche energisch abgewehrt.

Neue ungarische Marken

Eine derselben zeigt die Krönung des Kaiser-Königs durch Papst Pius den Neunten.

Budapest. — In Ungarn werden demnächst neue Briefmarken zur Ausgabe gelangen. Die 3-Heller-Marke zeigt eine Ansicht des ungarischen Parlamentsgebäudes, die 2-Heller-Marke zwei Erntearbeiter nach einem Bild des bekannten ungarischen Malers Edmund Tull, und die 2-Kronen-Marke stellt den ungarischen Schutzheiligen St. Ladislaus nach einem Bild von Franz Hebbing dar.

Die Gläubiger hart. — Die Geldgeber, die sich in diese Millionen teilen sollen, sind jedoch sehr hart; sie verlangen, daß Luise für den noch verbleibenden Rest ihrer Schulden ihr Erbe an dem Vermögen der Kaiserin Charlotte von Mecklenburg nicht mehr um den Streitfall rito verhandeln soll. Die geistes-

besonders interessant wird.

Beide Seiten ertranken.

franke Kaiserin zählt heute 74 Jahre und wird 70 Millionen Francs hinterlassen, von denen der Prinzessin fünfzehn Millionen zufließen sollen.

Außerdem verlangen die Geldgeber, daß die Kinder der Prinzessin, die Herzogin Dora von Schleswig-Holstein, die Gemahlin des Herzogs Ernst Günther, des Bruders der deutschen Kaiserin, und Prinz Leopold von Habsburg, für ihre Mutter bürgen sollen.

Fraglich ist es bei all dem, ob König Albert seine von ihren Gläubigern bedrängte Cousine empfangen wird; er hat bei allen früheren Gelegenheiten ihre Besuche energisch abgewehrt.

Nachrichtenfälscher

Erhält wegen Betruges gegen eine Zeitung drei Monate Gefängnis.

Magdeburg.

— Eine empfindliche Strafe wurde über einen Nachrichtenfälscher verhängt. Im Mai dieses Jahres meldete der Arbeiter Ernst Braunsberger, der Redaktion einer kleinen Zeitung, er sei Zeuge gewesen, wie sich eine anscheinend den besseren Freien angehörende Dame mit einem Kind in die Elbe gestürzt habe. Beide seien ertrunken. Da die Meldung kurz vor Redaktionsschluß einging, konnte sie nicht nachgeprüft werden und wurde veröffentlicht, da Braunsberger sich ausdrücklich einen vertrauenswürdigen Eindruck machen. Er erhielt auch Bezahlung.

Die Meldung erwies sich später als falsch. Als Braunsberger versuchte er wieder zu schriftlich wieder zu schriftlich geschützt werden.

Die Dienstboten gaben den Unglücksheimlich zu essen. Schließlich verbreitete sich die Kunde von der Untat und man sah die alte Frau zum Skelet abgemagert und wahnhaftig, in der Elbe auf. Das verbrecherische Ehepaar fandt nur mit Mühe vor der empörten Menge geschützt werden.

Budapest.

— In Ungarn werden demnächst neue Briefmarken zur Ausgabe gelangen. Die 3-Heller-Marke zeigt eine Ansicht des ungarischen Parlamentsgebäudes, die 2-Heller-Marke zwei Erntearbeiter nach einem Bild des bekannten ungarischen Malers Edmund Tull, und die 2-Kronen-Marke stellt den ungarischen Schutzheiligen St. Ladislaus nach einem Bild von Franz Hebbing dar.

Die Gläubiger hart. — Die Geldgeber, die sich in diese

Millionen teilen sollen, sind jedoch sehr hart; sie verlangen, daß Luise für den noch verbleibenden Rest ihrer Schulden ihr Erbe an dem Vermögen der Kaiserin Charlotte von Mecklenburg nicht mehr um den Streitfall rito verhandeln soll. Die geistes-

besonders interessant wird.

Beide Seiten ertranken.

Kleine Anzeigen des „Saskatchewan Courier“

→ Nachlesen bringt Vorteil →

→ Inserieren bringt Erfolg →

Rechtsanwälte

Allan, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. A. L. Gordon, Jas. F. Bryant, Q.C. Wiloughby & Duncan Blok, Regina, Sask.

Balfour, Martin & Gasey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, W. M. Martin, Q.C., Avery Gasey, Q.C. Geld zu verleihen. Office: Dorje Blok, 11. Ave., Regina, Sask.

Barr, Sampson & Stewart,
Rechtsanwälte, Notare usw. Anwälte für die Bank of Nova Scotia. Offices: 203-204 Park Blok, H. C. Sampson, Q.C., George H. Barr, P. S. Stewart.

J. D. Brown, Advokat,
Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Rosthern, Saskatchewan.

Brown & Thomson,
Rechtsanwälte und Notare. T. D. Brown, B. A., und Harold J. Thomson. Offices: Wheatley Blok, Scarth St., Regina, Sask.

Dr. P. D. Stewart & Son,
Agent. Chirurg, gebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie und Frauenleiden. Offiz. im Wood Blok, gegenüber der City Hall. Privatwohnung, Cornwall Court, Suite 3. Phone 1257.

Dr. A. Gregor Smith,
Geburtshelfer, Geburts- und Brüderarbeit eine Spezialität. Künstliche Mittel zum schmerzlosen Zahnauszischen. Gregor Smith Blok, Hamilton St., Regina, Sask.

Doerr & Guggisberg,
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einige deutsche Rechtsanwaltsfirma in Canada. Geld auf Grundgeamtum. Zimmer 303, Northern Bank Blok, Regina, Sask. J. Emil Doerr, Q.C. W. W. Guggisberg, Q.C.

A. Allan Fisher, Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Office: Suites 101-102 1. Stock, Westman Chambers, Rose St., Regina, Sask.

Frame, Secord & Turnbull, Advokaten, Solicitors, Notare. J. C. Secord, F. W. Turnbull, Q.A., J. E. Frame, Q.C. Offices: Nächste Tür zur alten Post Office, Regina, Canada.

J. J. Heinrichs, Deffentlicher Notar, Versicherung. Geld zu verleihen. Aberdeen, Sask.

Ärzte

Dr. C. Wesley Bishop,
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Krankheiten. Ofizie: 113 Westman Chambers, Rose St. Phone 668. Wohnung: Kings Hotel, Regina, Sask.

Wie man reich wird?

Patente besorgt und verkaufte. Einfache Erfindungen bringen Reichtum. Man mache eine Bleistiftzeichnung der Erfindung, schicke mir dieselbe und ich werde ohne Kosten untersuchen und Ihnen mitteilen, ob sie das Patentwert ist. Heft und Kartegabe über Patente, Handelsmarken und sonstige Patentrechte fr. H. J. Sanders, Deutscher Patentamt, 25 S. Dearborn Straße, 69 Crilly Blok, Chicago, Ills.

J. R. Peverett, General-Agent.

Agent. Feuer-, Lebens-, Glück- und Krankheits-Versicherung. Vertrauens-Bonds. Geld zu verleihen. Scarth St., Regina, Saskatchewian.

Besuch das neueste und modernste Restaurant in Regina:

Shirley's Royal Dairy Lunch. Unbedingt das Beste und sauberste in West-Canada. Merkt Euch die Lage: Hamilton Straße, gegenüber dem Leader Gebäude.

BOWKER & MILLARD
Rathgeber von Bright Bros.
Leichenbestatter u. Einbalsamierer
2009 Broad St.
Offen Tag u. Nacht. Privatambulanz:
Telephon 53

A. Allan Fisher, Rechtsanwalt, Entdecker des berühmten Krebs-Heilmittels, wünscht, daß alle, die an Krebs leiden, an ihn schreiben. Das Heilmittel heißt äußerlichen oder innerlichen Krebs. Schreibt an R. D. Evans, Brandon, Man., Canada.

Carbon Studio, Regina
1929 South Railway St., gegenüber Union Depot. Wenn Sie eine gute Photographie oder ein vergrößertes Photo haben wollen, kommen Sie zu uns. Wir können Sie mit Qualität und Preis zufriedenstellen. Das älteste Photo-Studio in Regina.

J. J. Heinrichs, Deffentlicher Notar, Versicherung. Geld zu verleihen. Aberdeen, Sask.

J. Grant, vereidigter Auktionator für die Provinz Saskatchewan.

Verkäufe pünktlich abgehalten. Erfolg garantiert. Lumsden P. O., Sask. Long Distance Phone: Lumsden Beach Royal.

Wie man reich wird?

Patente besorgt und verkaufte. Einfache Erfindungen bringen Reichtum. Man mache eine Bleistiftzeichnung der Erfindung, schicke mir dieselbe und ich werde ohne Kosten untersuchen und Ihnen mitteilen, ob sie das Patentwert ist.

Heft und Kartegabe über Patente, Handelsmarken und sonstige Patentrechte fr. H. J. Sanders, Deutscher Patentamt, 25 S. Dearborn Straße, 69 Crilly Blok, Chicago, Ills.

J. R. Peverett, General-Agent.

Agent. Feuer-, Lebens-, Glück- und Krankheits-Versicherung. Vertrauens-Bonds. Geld zu verleihen. Scarth St., Regina, Saskatchewian.

Besuch das neueste und modernste Restaurant in Regina:

Shirley's Royal Dairy Lunch. Unbedingt das Beste und sauberste in West-Canada. Merkt Euch die Lage: Hamilton Straße, gegenüber dem Leader Gebäude.

R. G. Boas, 1841 Scarth

St., Regina, Sask. Südlich von Postoffice. P. O. Box 942. Brillen, Zigaretten, Tabak, Pfeifen. Gute Ware, richtige Preise. Höfliche Bedienung.

Frank Dummer hält sich

für Dekorations-, Tapeten- und Antreicher-Arbeiten bestens empfohlen. Erstklassige Arbeit wird garantiert. Telefon 1785. Adresse: 1913 St. John St., Regina.

Magische Bücher über
geheime Wissenschaften. Die egyptischen Geheimnisse von Albertus Magnus. Der schwarze Rabe. Das Buch der Wunder, und andere Bücher über Sympathie, Hypnotismus und Magnetismus. Bücher, welche Erläuterung, Aufschluß und Anleitung geben über Geheimkräfte und prophetische Wahrheit. Auskunft und Berichtigungen über Bücher gratis. S. Sachs, 432 Ost 17. Straße, New York.

Sie

haben ein sehr großes Kapital brach liegen

in Sachen, die Sie nie brennen — in Dingen, die zu gut sind, um sie fortzuwerfen

J. R. Peverett, General-Agent.

Agent. Feuer-, Lebens-, Glück- und Krankheits-Versicherung. Vertrauens-Bonds. Geld zu verleihen. Scarth St., Regina, Saskatchewian.

Kleinen Anzeigen

Sie werden vorteilhafte Gelegenheitsläufe finden

oder Ihren Preis erhalten, wenn Sie anzeigen im „Sask. Courier“ Regina, Sask. P. O. Box 505

Größte Verbreitung u.

beste Resultate

Herrn. Barthel empfiehlt

sich den Deutschen zur Anfertigung von Anstreicherarbeiten aller Art. P. O. Box 1244, Regina, Sask.

Franz Frank, Klempner

Regina, Sask. Klempnerarbeiten, Dampfheizung und alle einschlägigen Arbeiten — auch für auswärts — werden stets prompt und billig ausgeführt. Kostenanschlag frei. Franz Frank, 1881 Ottawa St., Ecke 12. Ave. Phone 2293. Regina, Sask.

Pitts Bros., Regina,

Wasser- und Gasleitungen. Einrichtung aller Heizungs-Systeme. Reparaturen prompt und billig. Kostenanschlag frei. Pitts Bros., 12 Ave. und Osler St. Phone 554.

Für Ausschachtungsar-

beiten, Fuhrarbeiten und Abholerungen empfiehlt sich bestens Anton Hilfentiger, deutscher Kontraktor, 2316 Rose St., Regina, Sask. Zu jedem Falle werden niedrige Preise berechnet.

Neues Modistengeschäft

Alt-Damenhüte werden nach neuer Mode umgearbeitet und neue Hüte zu billigen Preisen verkauft. Wenn Sie Geld sparen wollen, gehen Sie zu Fran R. Lomann, 1881 Halifax Straße, Regina, Sask.

Novak & Co., 1627 Elste

Avenue, Regina, Phone 1240. Deutsche Schneidermeister, empfehlen sich dem Publikum zum anfertigen von Winterpelzen, Herbst-Anzügen und Überroben. Alles wird nach Maß gearbeitet. Billige Preise, besten Werte. Garantierte Arbeit: — Novak & Co., 1627 Elste Ave.

Passende Stellung sucht

junger deutscher Mann, ausgebildet in allen Büroarbeiten, als Buchhalter oder auch Verkäufer für Geschäfte auf dem Lande. Werbt. Offerten unter J. D. 1753 Montreal St., Regina.

Majestic Employment Bureau. Wir haben jederzeit Farmarbeiter und Frauen und Männer für Arbeit an Hand Stellung für Jedermann. South Railway St., über Majestic Theater, Regina, Sask., Oliver Eigentümer.

Für Ausschachtungsar-

beiten, Fuhrarbeiten und Abholerungen empfiehlt sich bestens Anton Hilfentiger, deutscher Kontraktor, 2316 Rose St., Regina, Sask.

Schuhe u. Stiefel werden

zur größten Zufriedenheit repariert, während Sie warten. Gleichfalls reparierte gebrauchte Schuhe und Stiefel zum Verkauf. B. Zyman, 1881 Halifax St., Ecke 29th Ave., Regina, Sask.

Schmiede mit sehr guter

Kundshaft in Amulet, Sask., an der Weyburn-Lethbridge Linie nur mit allem Werkzeug umständlicher billig zu verkaufen. Näheres von Joseph Bartole, Amulet, Sask.

Wer vermag mir die

